
AKTION
ANARCHISTISCHES MAGAZIN
Nr. 26 2-87
3.–
Regionalteile:
Frankfurt
Darmstadt
Göttingen
LIBERTÄRE TAGE
1. Mai , Volkszählung
Fischer-Interview

REDAKTION:

AKTION
Kriegkstr. 38
6000 Frankfurt

KONTO:

K. Cohrs
Postscheckkonto 3337 97 - 601
Postscheckamt Frankfurt
BLZ 500 100 60

ABO:

6 Ausgaben 15.- DM oder
12 Ausgaben 30.- DM
Überweisungen mit Angabe der ersten zu sendenden Nummer auf unser Konto oder per Scheck.

Sämtliche Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und schon gar nicht die des presserechtlich Verantwortlichen wieder.

V.i.S.d.P. K. Cohrs

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Zeitschrift solange Eigentum des Absenders, bis sie dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. "Zur-Habe-Nahme" ist keine persönliche Aushändigung im Sinne des Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.

Business-Glas ist unser Standard.



Der Redaktionsschluß für die AKTION Nr. 27 ist der 12. Mai 1987.



Wo ist die Revolte? Wackersdorf? Dort rollt die juristische Rache des Staates. Hafenstraße? Demos? Ja. Zornige Bauern ziehen fluchend über die Straßen. Manch ein Christdemokrat zitterte bis die Hessenwahl ihn von seinen Ängsten erlöste. Der Strahlemann Wallmann regiert im Herzen des Sozi-Filzes. Die SPD ist geschickt. Grüne, die nichts anzubieten hatten als ein paar Minister, wollen sich verzweifelt an ihre Revoluzzerzeit außerhalb des Parlaments erinnern. Und wir? Eine Regierung ist so schlecht wie die andere, und eine Parlamentswahl entscheidet nicht das Schicksal eines Landes.

Noch strotzt die deutsche Wirtschaft vor Gesundheit, auch wenn in den Krisengebieten NRW, Saarland und im Norden ganze Stahlstandorte verkauft werden und die verstörten Gewerkschaften hilflose Wortakrobatik üben. Warnstreiks für die 35-Stunden-Woche, aber sicher.

Sonst noch alles cool und normal.

Während also in Bonn die Langweileroper unter Kohl fortgesetzt wird, in Hessen der grinsende Atomstaat regieren darf, die Grünen wieder an Revolution denken' (?), legen wir unbeirrt die nächste Nummer der AKTION vor.

Die vorliegende Ausgabe ist inhaltlich und quantitativ umfangreich. Der Preis ist daher diesmal auf 3,- DM gesetzt. Die Abo-Preise bleiben jedoch gleich. Der Fluß von Beiträgen, Artikeln, Infos und Briefen entwickelt sich erfreulich gut, ebenso die Regionalteile.

Wichtige Themen dieses Heftes sind u. a. 1. Mai und Anti-Kapitalismus, Volkszählung, Anti-Faschismus, Wehrpflichtverweigerung, Spanien, Ungarn und ein Gespräch mit dem Ober-Realo Joschka Fischer über seine militanten Jugendsünden und seine reformistische Systemdienerei heute.

Außerdem findet ihr die neuesten Infos zu den Libertären Tagen zu Ostern in Frankfurt, dem heiß ersehnten Erfahrungsaustausch, mit Perspektivdiskussionen von den sozialen Kämpfen zur sozialen Revolution. Für libertäre Zeitungsleute wird besonders die Medien-AG interessant mit dem Denkanschlag zum "Projekt anarchistische Zeitung".

INHALT DER AKTION 1/87 NR.26



VON SOZIALEN BEWEGUNGEN ZUR SOZIALEN REVOLUTION

Libertäre Tage

von Don.16.4 - Mon.20.4 in Frankfurt/Fachhochschule

Die Libertären Tage entsprangen dem Bedürfnis, die Diskussion und den Informationsaustausch der antiautoritären Linken voranzutreiben. Viele von uns haben in sozialen Bewegungen ihre unterschiedlichen Erfahrungen gemacht, z.B. Anti-AKW-, Frauen-, Startbahn-, Häuserkampfbewegung etc.

Kritik ist angesagt, aus der wir lernen können, über das Springen von Bewegung zur Bewegung hinaus eine kontinuierliche, sozialrevolutionäre Perspektive zu entwickeln. D.h. nicht Revolution machen, sondern die soziale Revolution zu leben, indem auch vor Kritik an der eigenen Lebensform nicht zurückgeschreckt werden darf.

Daher müssen alle Formen von Herrschaft von Menschen über Menschen aufgelöst werden, sei es die Ausbeutung durch Lohnarbeit, sei es der Staat mit seinen Gewaltapparaten, aber auch in zwischenmenschlichen Beziehungen, z.B. Sexismus und Rassismus.

Über Wege und Strategien wie wir erreichen können, daß möglichst viele Menschen mit uns zusammen für eine freie, selbstverwaltete Gesellschaft kämpfen, wollen wir an den Libertären Tagen reden.



Zum Ablauf der Libertären Tage:

Das Thema heißt: Von sozialen Bewegungen zur sozialen Revolution. Dies soll auch die Leitlinie der Fragen sein, die in den Arbeitsgruppen diskutiert werden. Die Themen I.-IV. sollen im Mittelpunkt der Libertären Tage stehen und die Themen zu Internationalem und zum aktuellen Tagesgeschehen sind mehr als "Rahmenprogramm" gedacht. Es sollen verschiedene Arbeitsgruppen stattfinden, deren Diskussionsgrundlagen vorbereitet werden (wer Interesse hat mitzuarbeiten, kann sich an die entsprechenden Kontaktadressen wenden). Diese Diskussionsgrundlagen gibt es als Arbeitsmappe (Reader), so daß die Möglichkeit besteht, sich auf die Themen vorzubereiten. Die Diskussionergebnisse werden am letzten Tag in einem Abschlußplenum zusammengefaßt und diskutiert.



THEMENBLÖCKE:

I. PERSPEKTIVEN SOZIALER BEWEGUNGEN

1. Der tägliche Kampf, politische und kulturelle Gettosituation, innere Strukturen usw.
   - M. Wilk -
2. Bestimmung sozialer und gesellschaftlicher Bedingungen aus sozialrevolutionärer Sicht
   - Autonome Ffm -
3. Versuch einer Kritik an sozialen Bewegungen der vergangenen Jahre
   - Autonome Ffm -

II. KONKRETE ANSÄTZE AUSSER- UND INNERHALB SOZIALER BEWEGUNGEN

1. Anarcho-Syndikalismus - Theorie und Praxis
   - FAU Köln -
2. Anti-Pädagogik
   - FLI Morbach-Merscheid -
3. Vorstellungen der Indianerkommune Nürnberg zu "Kinderrechte"
4. Anarchisten und Homosexualität
5. Knast und Gefangenenarbeit
6. Kultur - anarchistisches Selbstverständnis und Kulturkritik
7. Situation und Perspektiven libertärer Medien
   - AKTION -
8. Tradition der Gewaltfreiheit (FÖGA)

III. ZUSTAND UND ENTWICKLUNG DER WARENGESELLSCHAFT

1. Ökonomie - Beschreibung der Lage, Einschätzung der Entwicklung, Rationalisierung, Computerisierung (z.B. PIS, BDE), Flexibilisierung, die Rolle des DGB, unsere Situation und Kampfmöglichkeiten, Organisierung
   - FAU Ffm -
2. Innere "Sicherheit" - Entwicklung der zukünftigen Gesellschaftsrealität, Computerisierung, Flexibilisierung, Abschied von der Fabrikgesellschaft? Repression usw.
   - Sicherheitsgruppe Ffm/Main -
3. Jobber und Entgarantierung
   - Jobberini Ffm -
4. Aktuelle ökonomische Kämpfe (z.B. 35-Stunden-Woche)
5. Polizeiwaffen - Diavortrag und Infos

IV. FRAUEN

1. Arbeitsgruppe für Frauen
   - Autonome Frauen Ffm -
2. Diskussion über die Ergebnisse der Frauen

V. INTERNATIONALES

1. Libanon
2. Griechenland
3. Osteuropa (Bulgarien, DDR, Polen)
4. Krieg Iran - Irak
5. Frankreich
6. Eritrea
7. Italien
8. AG Internationalismus
   - LZ Ffm -

VI. AKTUELLES

1. Volkszählung
2. Praktische Übungen zum Selbstschutz
3. Sonntag 14 Uhr Startbahn
4. AIDS
5. 1.Mai



Zum Zeitablauf:

Die Uhrzeiten geben nur den Beginn der Arbeitsgruppen an, diese gehen je nach Vorbereitung und Bedarf auch über mehrere Tage.

DONNERSTAG:

19.00 Eröffnungsplenum
20.00 Veranstaltungen/AG's
- V.4. Krieg Iran - Irak
- III.5. Polizeiwaffen - Dias, Infos

FREITAG:

10.00 Plenum: Einführungsreferate zu I.1. / I.2. / I.3. / III. / IV.
12.00 Veranstaltungen/AG's
- I.1. Der tägl. Kampf ...
- I.2. Bestimmung sozialer ...
- I.3. Versuch einer Kritik ...
- II.3. Vorstellungen der ...
- II.1. Anarcho-Syndikalismus

15.00 II.4. Anarchisten und Homosexual.
- IV. Frauen AG
- III.4. Aktuelle ökon. Kämpfe

18.00 VI.2. Selbstschutz
20.00 ATHEISTENFETE

SAMSTAG:

10.00 Plenum: Einführungsreferat zu Punkt V.
12.00 Veranstaltungen/AG's
- V.7. Italien
- III.1. Ökonomie
- VI. Frauen AG
- II.2. Vorstellungen der ...
- I.1. Der tägliche Kampf ...
- I.2. Bestimmung sozialer ...
- I.3. Versuch einer Kritik ...

15.00 V.6. Eritrea
- VI.1. Volkszählung
- II.5. Knast und Gefangenenarbeit
- V.3. Osteuropa

20.00 Veranstaltung zum Thema AIDS

SONNTAG:

10.00 Plenum
11.00 Veranstaltungen/AG's
- V.2. Griechenland
- V.8. AG Internationales
- II.2. Antipädagogik
- III.2. Innere Sicherheit

15.00 V.1. Libanon
- V.5. Frankreich
- II.6. Kultur
- II.7. Medien
- III.3. Jobber

20.00 FEST

MONTAG:

11.00 Abschlußplenum

danach großes gemeinsames Aufräumen!

ADRESSEN:

Vorbereitungsgruppe: "Libertäre Tage" c/o LZ, Kriegkstr. 38, 6Ffm 1

Autonome/Ffm, c/o LZ

FLI/Morbach-Merscheid c/o LiD, Dorfwiese 4, 5552 Morbach-Merscheid, Tel.: 06533/3534

SRKK, Ralf G. Landmesser, Rathenower Str. 23, 1 Berlin 21, Tel.: 030/3947894

AKTION und FAU/Ffm, Kriegkstr.38, 6 Ffm 1,

Sicherheitsgruppe c/o LZ,

FAU-Köln, Postlagerkarte 092 822 A 5000 Köln 1

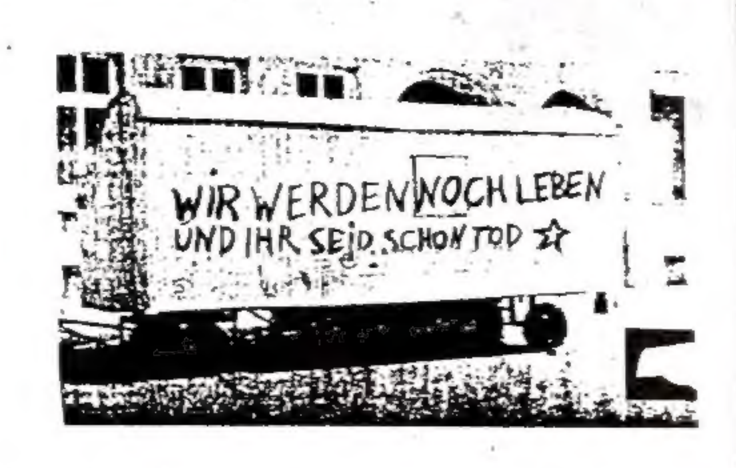
Jobberini-Ffm c/o LZ

Haberfeld, c/o Ramona Hallama Sackgasse 4, 7147 Nussdorf

Sanigruppe Rhein-Main, Mainzer Landstr 147, 6 Ffm 1

Autonome Frauen c/o LZ

Michael Wilk, Herderstr. 35, 62 Wiesbaden



Kosten:

Die Unkosten betragen 15.-DM je Person für alle fünf Tage. Es werden keine Eintrittskarten verkauft. Wer an den Libertären Tagen teilnehmen möchte, soll den Betrag vorher auf untenstehendes Konto überweisen, da die Libertären Tage vorfinanziert werden müssen. Als letzte Möglichkeit kann am Anfang der Libertären Tage an der Kasse gezahlt werden.

Konto: G. Neumann (LT), Postgirokonto 500 812-602
Postgiroamt Frankfurt, BLZ 500 100 60

Schlafplätze:

Wir haben einige große Räume zur Verfügung, die als Schlafräume genutzt werden können. Wenn irgend möglich solltet ihr euch selbst um die Übernachtung kümmern.

Presse:

Fotoapparate, Kameras, Tonbänder und Kassettenrecorder dürfen nicht mit in die FH genommen werden. Fotos, Ton- und Videoaufnahmen werden von uns gemacht. Wer Interesse an dem Material hat, kann sich an die Pressegruppe wenden.



BESTELLSCHEIN für die Arbeitsmappe (Reader) mit Diskussionsgrundlagen zu den Libertären Tagen (ca. 110 S.)

Anzahl:

Name:

Straße:

Ort:

10.- DM pro Exemplar
auf das Konto:
G. Neumann (LT)
Postgirokonto 500 812-602
Postgiroamt Ffm
BLZ 500 100 60

Auf der Überweisung
Adresse nicht vergessen!

1) Fachhochschule,
Nibelungenplatz

2) Kinderhaus
Vogtstr. 41

3) Libertäres Zentrum
Kriegkstr. 38
Tel. 069-7381152

VOLKSZÄHLUNGSBOYKOTT

Das folgende Papier erhielten wir von einer "Volkszählungs"-Boykott-Gruppe aus Mainz, das die Volkszählung von der Ebene der Datenmißbrauchsdiskussion loslöst und sie dahin stellt, wo sie hingehört: Kontrolle der lohnabhängigen Bevölkerung zur Sicherung und Ausweitung der Profite. Wir veröffentlichen diese Einschätzung mit unwesentlichen Kürzungen.

Der Ausdruck "Volkszählung" verzerrt schon im Ansatz, worum es wirklich geht: nämlich um eine flächendeckende "Volks- und Berufszählung, eine Gebäude- und Wohnungszählung sowie eine Zählung der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und Unternehmen (Arbeitsstättenzählung)".
Der Richtigkeit wegen ist daher die "Volkszählung" Totalerfassung zu nennen.
Begründet wird das "Volkszählungs"gesetz mit der Wichtigkeit der Ergebnisse für Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft. Das Statistische Bundesamt (SBA) wirbt daher mit den scheinbar positiven Aspekten der Totalerfassung. Für die Propaganda werden hierbei gezielt soziale Gruppen herausgegriffen und versucht, diesen Zielgruppen einzureden, die Daten wären für ihr gesellschaftliches Leben von allergrößter Bedeutung. Die Klammer für diese Propaganda bildet die Zusage der Anonymität der Auswertung entsprechend den Datenschutzgesetzen, sowie die Aufforderung an jede/n einzelne/n Bürger/in, sich um das Gemeinwohl verdient zu machen. Mit dem fettgedruckten Zusatz "Zehn Minuten, die allen helfen" wird der Bevölkerung vorgemacht, jede/r einzelne/r Bürger/in würde zum/zur Nutznießer/in der Ergebnisse der erfragten Daten.
Die "Volkszählung" '87 ist als ein Instrument zur Herrschaftssicherung des Kapitals einzuschätzen. Diese Funktion wird solange keine andere sein, wie sich das System der BRD nicht grundlegend geändert hat, d.h. solange die BRD ein (kapitalistischer) imperialistischer Staat ist. Daß Imperialismus nicht nur Agression nach Außen, sondern auch nach Innen bedeutet, wird an dem massiven Ausbau des Unterdrückungs- und Überwachungsapparates deutlich. Dieser Ausbau wird in allen westlichen Industriestaaten vereinheitlicht vorangetrieben.
Diese stärkere Sicherungsbedürfnis der Herrschenden läßt sich mit den zunehmenden Legitimationsschwierigkeiten ihrer Politik gegenüber der Bevölkerung erklären. Die Ursachen hierfür liegen in der hohen Arbeitslosigkeit (z.T. beabsichtigt), steigenden Rüstungsausgaben, dem Ausbau des Atomprogramms, um nur einige Beispiele zu nennen. Dies bedeutet für sie wachsende Unzufriedenheit und wachsender Widerstand.

Ihre Maßnahmen sind, um solch einer Entwicklung so effektiv wie möglich entgegenzuwirken, sowohl auf den bereits vorhandenen Widerstand ausgelegt, als auch sehr breit und präventiv auf die gesamte Bevölkerung. Diese Maßnahmen reichen von der Manipulation und Gleichschaltung der Medien, der geplanten Totalerfassung, dem maschinenlesbaren Personalausweis, den Sicherheitsgesetzen bis hin zu den jüngsten Anti-"Terror"-Gesetzen.


VOLKSZÄHLUNG 1987
Wohnungsbogen mit Gebäudeangaben
VOLKSZÄHLUNG 1987
Personenbogen
VOLKSZÄHLUNG 1987
Haushaltsmantelbogen
Verzeichnis der Personen

Die im Urteil des Bundesverfassungsgerichtes geforderten Veränderungen der "Volkszählung" (Verbot des Abgleichs mit den Melderegistern, Reformierung der Datenschutzbestimmungen) sind rein kosmetischer Art.

Kriegsvorbereitung und Herrschaftssicherung

Die Lohnarbeit nimmt eine zentrale Rolle in dem Zusammenhang der Totalerfassung ein. Genau diesen für die Herrschenden so wichtigen Punkt greift das SBA in seiner Propaganda zur Totalerfassung 1987 auf. Die Angst vieler vor drohender Arbeitslosigkeit wird darin geschickt genutzt, um der Bevölkerung Angaben zu entlocken, die ein großer Teil ansonsten nicht so ohne weiteres machen würde. Die Arbeitsplatzproblematik läßt sich mit fast allen Fragen der Totalerfassung in Verbindung bringen und in ihrer Notwendigkeit (für Arbeit und Zukunft) scheinbar legitimieren.
Für die Umstrukturierung (Rationalisierung, Computerisierung, Roboterisierung, stärkere Verlagerung des zivilen Produktionsbereiches in den Rüstungsektor usw) und den damit einhergehenden Problemen (zunehmende Entfremdung, Unzufriedenheit, wachsender Widerstand) wird die Totalerfassung für die Unternehmer/innen in der BRD zur Notwendigkeit. Die Angst vieler Menschen vor dem Arbeitsplatzverlust wird als Druckmittel eingesetzt. Dahinter verbirgt sich der Versuch die Arbeitenden anzupassen, zu integrieren, ruhigzustellen.

ZUR PROPAGANDA DES STATISTISCHEN BUNDESAMTES

1. "Wie heiter ist das Beruferaten?"
Da steht: "Damit Jugendliche erfahren, wo sie Zukunftschancen haben, brauchen wir einen Überblick über die Berufe und Beschäftigungen. Ihr Egon Hölder. Leiter des Statistischen Bundesamtes."
Eine solche Anzeige stellt nicht nur die tatsächliche Verwendung der durch die Totalerfassung gewonnenen Daten auf den Kopf, sondern sie ist geradezu zynisch:
Den Jugendlichen wird vorgemacht, daß ihre Schwierigkeiten beim Arbeitfinden nur in dem unzureichenden Überblick der Verwaltung über "Berufe und Beschäftigungen" begründet wären. Der Arbeitsstellenmarkt hat sich aber noch nie um die Bedürfnisse der Arbeitenden oder Arbeitsuchenden geschert, sondern ausschließlich um die Steigerung von Unternehmensgewinnen.



Zum Wesen des Systems der "sozialen" Marktwirtschaft gehört es, daß auch die Arbeitskraft zur Ware wird.
"Zukunftschancen" heißt in diesem Zusammenhang für Jugendliche in erster Linie: Anpassung an die Verwertungsbedürfnisse von Staat und Wirtschaft.
Das führt dazu, daß junge Menschen in Lehrstellen, Berufsbildungsmaßnahmen, Umschulungen usw. hineingepreßt werden, für die sie zum Teil weder ein besonderes Interesse noch entsprechende Fähigkeiten besitzen. Der Frust im späteren Berufsleben (wenn es überhaupt dazu kommt) ist somit vorprogrammiert.
Als Gipfel des Zynismus zeigen sich aber die Wahlversprechen der Politiker/innen aller Parteien, wenn es um die Schaffung von Ausbildungsplätzen für Jugendliche geht:
Zum einen dienen solche Ausbildungsplätze dazu, die staatlichen Statistiken bezüglich der Arbeitslosigkeit zu beschönen. Zum anderen dienen sie
- bei weiblichen Jugendlichen dazu, die Zeit bis zum "heiratsfähigen Alter" zu überbrücken. Sie stehen dann der Geißler'schen Familienplanung wie auch der Süßmuth'schen Verwertbarkeit (qualifizierte, abrufbare Teilzeitkräfte als Reservearmee der Wirtschaft) voll zur Verfügung.
- bei männliche Jugendlichen dazu, die Zeit bis zum "wehrfähigen Alter" zu überbrücken. Sie stehen als dann der Bundeswehr entweder als qualifizierte Wehrpflichtige oder (aufgrund der beschissenen Arbeitsmarktsituation) als qualifizierte Langdienende zur Verfügung, womit Wörner die Nachwuchsproblematik der Bundeswehr korrigieren kann.
Selbst die Jugendlichen, die von der Bundeswehr verschont aber von der Arbeitslosigkeit betroffen sind, werden von den Politiker/innen und Wirtschaftsbossen verwertet. Sie dienen als Abschreckung für alle anderen, indem hervorgehoben wird, daß Nichtanpassung an den Rand der Gesellschaft führt.

Eine solche Politik ist kein Zufallsprodukt einer unfähigen Regierung, sondern der wohlbedachte Plan einer den Interessen der Unternehmer/innen dienenden Führungsschicht.

2. "Hilft den Frauen"

In der Propaganda wird versucht, den Frauen die Totalerfassung als Emanzipationshilfe schmackhaft zu machen. Doch die aktuelle Frauenpolitik zeigt, welches Interesse der Staat eigentlich an den Frauen hat.
Durch staatliche Anreize wie Steuervergünstigungen für Eheschließende, das "Babyjahr", die Stiftung "Mutter und Kind", den Abtreibungsparagraphen §218 usw soll die Familie als "Keimzelle des Staates" erhalten bleiben bzw. verstärkt dafür mobilisiert werden. Der sich aus der Kleinfamilie ergebende Zwang von Frau und/oder Mann zur Lohnarbeit, um die Familie zu ernähren, liefert dem Staat (neben anderen moralischen und psychologischen Faktoren) ein hohes Maß an Kontrolle und Kalkulierbarkeit, was die Verwendungsmöglichkeit betrifft. Zur Herrschaftssicherung darf der Staat auf diesen, für ihn lebenswichtigen Bestandteil nicht verzichten.
Deshalb muß die Emanzipation der Frau (staatlich subventioniert) in der Kleinfamilie stattfinden und darf allein über die Arbeit definiert werden. Der Hintergrund dieser Politik besteht in der selbstverständlichen Tatsache, daß die Arbeit der Frau im Haushalt nicht als gleichwertig zur Arbeit z.B. in der Fabrik anerkannt wird, da sie im Sinne der kapitalistischen Produktion nicht gewinnbringend orientiert ist. Für letztere erfüllt sie aber eine wichtige Funktion, was den Reproduktionsbereich angeht.
Die bis vor kurzem von Heiner Geißler propagierte Frauenrolle (Kinder, Küche, Kirche) wird nun auch offiziell von Familien- und Gesundheitsministerin Rita Süßmuth ergänzt. In einem Artikel der "Münster Allgemeinen Zeitung" vom 18.7.86 erklärt sie, daß es keinen neuen Trend zurück zum Herd gäbe, sondern es vielmehr an Teilzeitarbeitsplätzen für Frauen mangele. Damit hat sie sich den neuen arbeitsmarktpolitischen Anforderungen angeschlossen.
In den letzten drei Jahren ist die Teilzeitarbeit um 64% angestiegen, d.h. die Anzahl der Arbeitsplätze im Teilzeitbereich hat sich mehr als verdoppelt. 93% aller Teilzeitbeschäftigten sind Frauen. Als positiver Nebeneffekt läßt sich Rita Süßmuth dabei noch als "progressive", frauenproblembewußte Familienministerin verkaufen.

Angebote wie Förderungsprogramme und mehr Arbeitsplätze für Frauen, wie z.B. auch hier in der Propaganda zur geplanten Totalerfassung, finden genau in dieser Neuentwicklung ihren Platz. Beide besitzen sie einen spezifischen Charakter:
Durch Förderungsprogramme wird den Frauen ermöglicht eine den Männern gleiche Qualifikation zu erreichen. Viele Frauen sind mit dieser Qualifikation nur wenige Jahre im Arbeitsprozeß eingebunden und gehen dann in die Familie zurück. Für den Staat stehen sie weiterhin als qualifizierte Reservearmee zur Verfügung, die je nach konjunktureller Lage geheuert oder gefeuert wird.
Aufgrund der familiären Situation können/wollen die meisten Frauen nicht über Jahre erwerbslos bleiben. Sie können/wollen ihre Ausbildung/Qualifikation nutzen und ihre Arbeitskraft wieder verkaufen. Da diese Frauen (nicht Männer!) der sogenannten Doppelbelastung ausgesetzt sind bzw. sich aussetzen, bietet sich zunehmend meist nur Arbeit in Form von Teilzeitarbeit an. Das bedeutet oft keine Sozialversicherung, Abrufbarkeit, keine geregelte Arbeitszeit, Niedriglohn, noch weniger Kommunikation unter Arbeitskolleginnen, keine Möglichkeit zur Organisierung, Isolation. Ähnliches gilt für die Heimarbeit, bei der es den Frauen ermöglicht wird, in ihrer Isolation "selbstständige und freie" Akkordarbeit zu leisten.

Der Begriff der "Doppelbelastung" sollte durch "Doppelverwertbarkeit" ersetzt werden. D.h. die Frauen sind nicht nur als nicht anerkannte, unbezahlte Hausfrauen einsetzbar, sondern auch in der kapitalistischen Produktion. Damit hat sich die "Emanzipation" oder das Streben der "modernen" Frau nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit - solange diese die Familie nicht zerstört - als Inbegriff der totalen Arbeitskraftverwertung entlarvt.



Das Ziel der Emanzipation kann aber nicht sein, daß Frauen unter den gleichen beschissenen Bedingungen leben und ausgebeutet werden wie Männer.
Es ist wichtig, daß Frauen gemeinsam um ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit vom Mann und um gleiche Bedingungen am Arbeitsplatz kämpfen. Dieser Fortschritt im individuellen Bereich wird allerdings damit bezahlt, daß sich Frauen an Unternehmer/innen verkaufen. Andere spezifische Frauenprobleme wie Diskriminierung, Anmache und Benutzen der Frau als Sexobjekt sind damit jedoch nicht gelöst - ebensowenig wie Probleme auf zwischenmenschlicher Ebene. Für diese Probleme ist es notwendig, daß sich sowohl die Frauen wie auch die Männer von ihrem jeweiligen anerzogenen Rollen- und Konkurrenzverhalten lösen.
Der Kapitalismus lebt aber gerade von der Konkurrenz, von der Ungleichmachung durch hierarchische Strukturen und schafft so ein System der Unterdrückung, das sich auf allen Ebenen bis in den kleinsten Lebensbereich durchsetzt. Eine befreite Gesellschaft kann nur über die Abschaffung des kapitalistischen Systems erkämpft werden.
Da wir selbst die Struktur des Kapitalismus verinnerlicht haben, können wir ihn nicht als ein Phänomen betrachten, das außerhalb unseres Lebens existiert. Unsere Köpfe sind kolonisiert und wir haben in vielfältiger Form den Kapitalismus in uns selbst reproduziert. Wir halten es für notwendig, um von der Kolonisierung unserer Köpfe freizumachen.
Die Daten der Totalerfassung sind dazu bestimmt, die Menschen verfügbar zu halten und Ansätze von Befreiung zu verhindern.

3. "Hilft den Arbeitnehmern"

In diesem Abschnitt entlarvt sich der wahre Zweck der Personen und Arbeitsstättenzählung:
"Wirtschaftlicher Fortschritt und technologischer Wandel verändern zunehmend die Arbeitswelt. Die Folgeerscheinungen - neue Arbeitsplätze mit neuen Anforderungen an die Qualifikation und Anpassungsvorgänge in den klassischen Industrien - berührt alle Arbeitnehmer: Wieviele Beschäftigte werden gebraucht? Welche Berufe haben die meisten Zukunftschancen? In welcher Region gibt es Bedarf? Auf diese Fragen wird die Volkszählung Antwort geben."
Hier wird suggeriert, daß "wirtschaftlicher Fortschritt und technologischer Wandel" die Arbeitswelt veränderten. Doch beide fallen nicht vom Himmel, sondern sind Folge von ‚Kapitalverwertungsinteressen. Diese immensen Summen, die in Forschung und Wissenschaft gesteckt werden, werden von den Unternehmer/innen, den Banken und dem Staat ausschließlich als Vorauszahlung auf künftig zu erwartende Profite gezahlt. Die o.g. Behauptung aus der Propaganda zur Totalerfassung verdeckt die im Kapitalismus existierende Beziehung der Menschen zueinander: nämlich zwischen denjenigen, die den Vorteil haben (den Kapitalisten) und denjenigen, die im Nachteil sind (die Arbeiter/innen, Arbeitslose etc.).

Was heißt "neue Arbeitsplätze" und "regionaler Bedarf"?
Die Stukturdaten der Totalerfassung kommen in erster Linie den Unternehmern/innen zugute. Sie erlauben ihnen darüber nachzudenken, in welchen Gebieten die optimalen Bedingungen für ihre Kapitalverwertung gegeben sind. Bei dieser Betrachtung scheint es, daß ein Unternehmen, das in solchen Gebieten investiert, neue Arbeitsplätze schafft. Aber diese "Neuschaffungen" von Arbeitsplätzen gehen meist einher mit Rationalisierungen im Hauptbetrieb oder in den Nebenbetrieben. So stellt das Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung in München fest, daß für sechs wegrationalisierte Jobs nur ein neuer geschaffen wird.
Wer nun glaubt, es handle sich bei den Neuinvestitionen um Erweiterungen, wird durch die Planungstabelle (Ifo) eines besseren belehrt:
für 1986 planten von 100 Industrieunternehmen:
- 25 Erweiterungen
- 26 Ersatz alter Anlagen
- 49 Rationalisierungen

Fast fünfzig von hundert Unternehmen planten also die Rationalisierung. Dazu kommt, daß der Ersatz alter Anlagen in der Regel ebenfalls auf Kosten von Arbeitsplätzen geht (Technologisierung, Roboterisierung usw.). Auch Erweiterungen sagen noch nichts über die verwendete Technologie aus (z.B. vollautomatisierte Produktionshallen in der Kfz-Branche).
Durch den von den Unternehmern/innen verstärkt betriebenen Abbau der Arbeitsplätze wird Arbeit zunehmend zum Privileg. Aber je stärker sie sich zum Privileg entwickelt, um so größer wird der Druck auf die arbeitenden Menschen, sodaß viele noch zur Arbeit gehen, obwohl sie krank sind. Dieser, durch ihre ökonomische Abhängigkeit von einem Unternehmen erzeugte Druck, wird von den Unternehmen noch durch den Einsatz von Personalinformationssystemen (die, wie z.B. PAISI bei Opel, auch "Fehlzeiten" registrieren und auswerten) verstärkt.
Die Arbeiter/innen werden bei Modernisierungen in "ihren" Betrieben zwar über die gewerkschaftlich organisierten Betriebsräte "befragt", haben aber in der Realität keinerlei Entscheidungsmöglichkeiten, da die Gewerkschaften bis zu einem gewissen Grad die Kapitalinteressen der Unternehmen mitvertreten (müssen?!).




Frau Schulz macht Knödel. Und so nebenbei die Fakturierung, Buch-




haltung, Kalkulation. Herr Schulz mag Knödel. Und macht Umsatz.

Die immer häufiger von "Unternehmen in Schwierigkeiten" angewandte Drohung:"entweder wir schließen das Unternehmen aus Mangel an Konkurrenzfähigkeit ganz" (bedeutet: Verlust aller Arbeitsplätze) "oder wir rationalisieren" (bedeutet: Verlust einiger Arbeitsplätze), führt dazu, daß sich die Gewerkschaften in der Regel für den Erhalt der restlichen Arbeitsplätze entscheiden. So haben bei Modernisierungen in Betrieben die betroffenen Arbeiter/innen keinerlei Entscheidungsmöglichkeiten. Sie haben gefälligst das Maul zu halten, sich den "Sachzwängen" anzupassen und sich umzustellen. So wird die Angst, entlassen zu werden, mit zum Motor von Profitsteigerungen.

Was heißt "Anforderung an die Qualifikation und Anpassungsvorgänge in den klassischen Industrien"?
Hinter diesem allgemeinen Satz steckt ein großer Teil neuer Unternehmer/innen-Philosophie. Er beinhaltet - ohne es genau auszudrücken - die Veränderungen, denen sich die Lohnabhängigen tagtäglich ausgeliefert sehen. Das bedeutet, daß er/sie seine/ihre Arbeitskraft und seine/ihre Fähigkeiten nicht so ohne weiteres an Betriebe verkaufen kann, sondern, daß er/sie sich entsprechend der Verwertungschancen, Fähigkeiten erst aneignen und sich den neuen Arbeitsbedingungen anpassen muß. Die Folge davon ist, daß (aufgrund der neuen Technologien) die Menschen immer mehr die Fähigkeit verlieren, mit ihren eigenen Händen und relativ einfachen (vom Preis her erschwinglichen) Werkzeugen für sich selbst etwas herzustellen.
Mechaniker/innen, die bis vor einigen Jahren noch die Reperatur defekter Geräte(-teile) erlernen mußten, werden zunehmend zu "Austauschmechaniker/innen" von sogenannten "integrierten Bauteilen", die gar nicht mehr zur Reparatur bestimmt sind und großenteils maschinell gefertigt werden. Maurer/innen erlernen zwar noch immer ihr Handwerk, aber sie werden immer mehr mit Fertigbauten und -bauteilen konfrontiert.

Insgesamt gesehen verdrängen der "wirtschaftliche Fortschritt und der technologische Wandel" immer stärker das traditionelle Handwerk. Die Arbeiten in den "klassischen Industrien" werden wiederum in verstärktem Maße von Roboter und neuer Technologie verrichtet.
"Zukunftchancen" heißt daher für die Lohnabhängigen vor allem:
Mobilität, Flexibilität, Anpassung. Das bedeutet gleichzeitig, daß in jahrelangen Kämpfen errungenen Vorteile zurückgenommen werden.
"Zukunftchancen" heißt in diesem Zusammenhang für die Unternehmer/innen:
grössere Auswahl (Überqualifikation), bessere Verwertbarkeit, Ruhe in den Betrieben, niedrige Löhne und erleichterte Kündigungsmöglichkeiten. Nicht umsonst ist die Tendenz zu Teilzeitverträgen stark ansteigend.

Niemand der/die gezwungen ist, Lohnarbeit (Arbeit für andere) zu verrichten, kann von und mit dieser Arbeit leben. Sie/er sichert sich - oftmals mehr schlecht als recht - das Überleben. Zur Befriedigung von Sehnsüchten und materiellen Wünschen über die elementarsten Bedürfnisse hinaus fehlt den meisten Menschen in der BRD (sonst auch!) die Zeit und/oder das Geld. Zeit und Geld sind das Handwerkszeug, mit dem die Unternehmer/innen die Lohnabhängigen versklaven. Wer sich als Arbeitende/r die Zeit für die Verwirklichung ihrer/seiner Träume nimmt, hat oft finanzielle Einbußen bis hin zum Existenzminimum. Wer sich das Geld für die Verwirklichung von träumen erarbeitet, dem/der fehlt es dann oftmals an der Zeit dafür. Dieser Teufelskreis soll in der Propaganda zur geplanten Totalerfassung als "Zukunftschancen" verkauft werden. Zukunftschancen heißt LEBEN. Wie wir zu leben haben wird uns vorgegeben.

Nachwort
Im wesentlichen geht es bei der geplanten Totalerfassung 1987 um die Steigerung der Verwertbarkeit der auf Lohnarbeit angewiesenen Menschen. Dadurch soll die, für das funktionieren jedes kapitalistischen Systems notwendige, stetige Steigerung der Profitrate erzielt werden. Die Steigerung der Profitrate bedeutet gleichzeitige Verschärfung der Ausbeutungsverhältnisse, was wiederum zur stärkeren Legitimationskrise des Systems mit den bereits in der Einleitung genannten "Folgeerscheinungen" führt.

Das kapitalistische System hat sich seit seiner Entstehung immer wieder auf die unterschiedlichsten Formen von Protest und Widerstand eingestellt, um die bestehenden Produktions- und Verteilungsverhältnisse, kurz um die Herrschaft des Kapitals zu sichern. Für diesen Zweck kommt eine breite Palette von Maßnahmen zur Anwendung: sie reicht von ideologischer Beeinflussung, über wirtschaftlichen Druck bis hin zur offenen militärischen Gewalt.
Konkret für die geplante Totalerfassung heißt das: über die Propaganda sollen die Menschen, die unschlüssig sind, ob sie die Fragebogen ausfüllen oder nicht, zum reibungslosen Funktionieren manipuliert werden. Diejenigen, die sich dem entgegenstellen, sollen über Druck (Androhung von Bußgeldern bzw. Beugehaft) dazu gezwungen werden, die von ihnen verlangten Informationen zu liefern.
Darüberhinaus ist zu erwarten, daß diejenigen, die offen zum Boykott oder aktiven Widerstandsformen aufrufen, kriminalisiert werden.
Gerade darum:
VOLKSZÄHLUNGSBOYKOTT !!

Aber was ist Arbeit? Arbeit ist eine Ware, und der Lohn ist der Preis, der für sie gezahlt wird. Der Besitzer dieser Ware

»Arbeit« verkauft sich selbst dem Besitzer des Kapitals, um überhaupt leben zu können. Arbeit ist der Ausdruck von Energie und Stärke der Lebenskraft des Arbeiters. Diese Energie oder Kraft muß er für sein Leben einer anderen Person verkaufen. Sie ist seine einzige Existenzgrundlage. Er arbeitet, um zu leben, aber seine Arbeit ist nicht bloß ein Teil von seinem Leben – sie ist sein Lebensopfer. Seine Arbeit ist eine Ware, die er unter dem Deckmantel der freien Arbeit gezwungen ist, in die Hände einer anderen Partei zu geben. Der gesamte Lohn, den der Arbeiter für seine Anstrengungen erhält, ist aber nicht das Ergebnis seiner Arbeit – weitentfernt. Die Seide, die er webt, der Palast, den er baut, die Erze, die er gräbt, sind nicht für ihn – oh, nein! Das einzige, was er für sich selber produziert, ist sein Lohn; und die Seide, die Erze und der Palast, die er geschaffen hat, verwandeln sich für ihn in eine schäbige Existenz, nämlich in ein Baumwollhemd, in ein paar Pfennige und zur Mietwohnung in einem fremden Haus. Mit anderen Worten, sein Lohn stellt bloß die notwendigsten Lebensmittel dar, während der unbezahlte Mehrwert seines Arbeitsproduktes den ungeheuren Reichtum der nichtproduzierenden, kapitalistischen Klasse bildet.

Kapital ist angehäufter und angesammelter Mehrwert aus früherer Arbeit. Kapital ist das Produkt von Arbeit. Sein einziger Zweck ist es, sich weiterhin Mehrwert aus den Arbeitsprodukten der Lohnarbeiter anzueignen und zu beschlagnahmen. Das kapitalistische System ist aus der gewaltsamen Aneignung natürlicher Quellen entsprungen und der Anmaßung von Rechten durch einige wenige. Daraus entwickelten sich dann spezielle Privilegien, die seitdem zum wohlerworbenen Recht erklärt worden sind, formal abgesichert durch ein Bollwerk aus Gesetz und Regierung. Das Kapital kann nicht existieren, wenn nicht eine Mehrheit ohne Eigentum, also ohne Kapital, existiert, eine Klasse, deren einzige Existenzgrundlage darin besteht, ihre Arbeitskraft an die Kapitalisten zu verkaufen. Der Kapitalismus wird geschützt, erhalten und verewigt vom Gesetz. In Wirklichkeit ist das Kapital das Gesetz – das Gesetzesrecht –, und umgekehrt ist das Gesetz das Kapital.

(aus:"HAYMARKET!" 1886:Die deutschen Anarchisten von Chicago, Reden und Lebensläufe, hier:Redeauszug von Albert)

Volkszählungsboykott, wie geht das?

Wer bei der Volkszählung seiner »Auskunftspflicht« nicht nachkommt, macht sich nicht strafbar. [illegible] begeht eine Ordnungswidrigkeit, die mit Bußgeld zwischen 5 DM und 10 000 DM geahndet werden kann. Tatsächlich muß das Bußgeld sich aber an den wirtschaftlichen Verhältnissen der [illegible] Person und an den Umständen der Auskunftsverweigerung orientieren. Es bleibt dem statistischen Landesamt außerdem freigestellt, ob es überhaupt ein Bußgeld verhängt. Da diese Ämter es mit dem Bußgeld [illegible] freiwillige Befragungen [illegible] werden sie die Bußgelder [illegible] bei einer großen Anzahl von Verweigerern ganz darauf verzichten.

Bei der Entgegennahme der Bögen merke mensch sich folgendes:

- Der/die Zähler/in hat kein Recht, die Wohnung zu betreten.
- Mensch selbst ist nicht verpflichtet, dem/der Zähler/in irgendwelche Auskünfte zu geben, weder über sich noch über andere – das geht den/die Zähler/in nichts an.

  Merke: Die Zähler sind grundsätzlich nicht vertrauenswürdig, sie sind aber verpflichtet, auch ohne irgendeine Namensnennung die gewünschte Anzahl von Fragebögen auszuhändigen. [illegible] ist es, daß der eigentliche Wohnungsinhaber [illegible] auf Urlaub sein kann und somit der/die Zähler/in jemanden antrifft, der/die die Bögen [illegible].
- Es kommt auch vor, wenn der/die Zähler/in niemanden in der Wohnung antrifft, daß er/sie sich telefonisch meldet. Selbstverständlich meldet sich man/frau in einer Zeit nur mit »Hallo« und fragt zunächst zurück, wer denn mit [illegible] sprechen wolle, denn niemanden geht es etwas an, wie man/frau nun heißt.

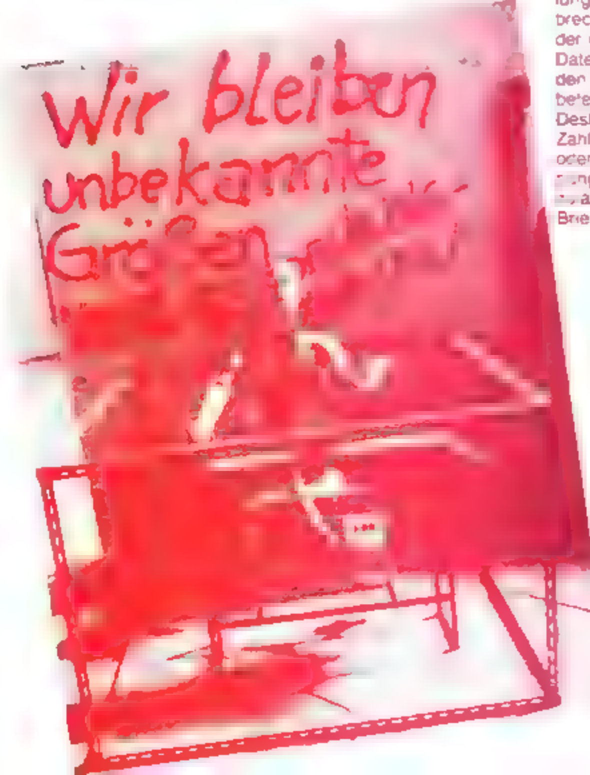


Wird mensch vom/von der Zähler/in in seiner Wohnung angetroffen, so nenne mensch die erforderliche Zahl der benötigten Fragebogen (hängt von den jeweiligen Umständen ab, wieviele [illegible]) und nehme sie freundlich entgegen, denn der/die Zähler/in braucht ja nicht gleich zu wissen, daß mensch gegen die Volkszählung ist. Je nachdem wieviele Nachbarn auch zum Boykott bereit sind, kann mensch sich mit diesen entsprechend absprechen.

Falsches Ausfüllen hingegen bringt garnichts, da die falschen Daten durch Überprüfen und Nachfragen fast alle wieder richtiggestellt werden können. Außerdem kann falsches Ausfüllen auch mit einem harten Bußgeld bestraft werden, da es ähnlich einer Urkundenfälschung gewertet werden kann.

Es kommt für den politischen Erfolg des Volkszählungsboykotts darauf an, die Vereinzelung zu durchbrechen. Wir schlagen eine Vorgehensweise vor, bei der durch Zeitverzögerung, in der man/frau noch als Datenverweigerer unerkannt bleibt, mehr Personen den Mut zum Mitmachen finden; denn je mehr sich beteiligen, desto besser.

Deshalb kann mensch auch mit viel Phantasie die Zähler hinhalten, wenn sie die Bögen abholen wollen, oder behaupten, die Bögen mit der Post der Erhebungsstelle zugestellt zu haben, was grundsätzlich zulässig ist. Die Beweislast für nicht abgeschickte Briefe hat das statistische Amt.



Alternative Sammelstellen

Eine Möglichkeit wären »alternative Sammelstellen« bei den Volkszählungsboykottinitiativen. Dort werden Informationen angeboten werden und das weitere gemeinsame Vorgehen besprochen. Zu diesen Stellen sollten **die unausgefüllten Fragebogen mit vorher abgeschnittener Heft-Nummer** möglichst frühzeitig gebracht und dort einer sinnvollen Verwendung zugeführt werden. Auf diese Weise wird der Boykott öffentlich dokumentiert, ohne daß der/die Einzelne sich durch die Bögen zu erkennen gibt.

Trifft später – nach mehrmaliger Aufforderung [illegible] Ausfüllen der Fragebögen – mit Postzustellungsurkunde ein Bußgeldbescheid ein, kann mensch dagegen innerhalb einer Woche beim statistischen Landesamt Einspruch einlegen, ohne feste Form und zunächst auch ohne weitere Begründung, wenn dazu die Zeit nicht reicht.

Spätestens zu diesem Zeitpunkt sollte mensch zusammen mit anderen Boykotteuren jedoch bereits die Rechtsberatung bzw. einen Rechtsanwalt der Volkszählungsboykottinitiativen eingeschaltet haben.

abschied von den autonomen

es ist schon lange her, daß ich mich politisch aktiv betätigte, mich als teil einer "bewegung" sah.
auf keiner demo durfte ich fehlen, bei jeder aktion war ich dabei. überall war ich zu finden, wenn es darum ging etwas in die wege zu leiten und unruhe zu stiften.
ich muß über mich lachen, wenn ich daran denke, wie sehr ich tag und nacht darauf versessen davon besessen - war, etwas zu tun, wobei so manche unsinnige tat herauskam.
immer der revolte auf der spur, die straßenschlacht im kopf, bewegte sich der kreis meines denkens in immer engeren bahnen.
bis hin zu persönlichen ...
jeder von uns kennt das gefühl sich in einer einbahnstraße zu befinden, immer nur mit dem kopf gegen die wand anzurennen und nichts ... chen.
trotzdem machen wir immer ... bisher oder basteln uns ... konzept daraus.
was folgte, war stück für stück bruch.
ich verabschiedete mich vom politischen activismus.
wenn ich heute auf eine demo geh fühle ich mich nicht mehr verbunden mit dem geschehen.
ich fühle mich fremd unter den leuten.
ich beweg mich in der rolle des span- ... am straßenrand und hab nur zynismen, hohn und spott , mit einer spur trauer übrig für das, was ich mal grob "demogeilheit" nennen will. ...
jedesmal hole ich mir die traurige bestätigung dafür, daß bei denen die ... verändern wollen, sich nichts ... hat, wenn auch weiterhin große töne gespuckt werden.
wenn ich mich dann umschau, glaube ich, gleich mir bekannte zu erkennen die scheinbar nur aus zeitvertreib hierhergekommen sind und doch nur versuchen etwas wiederzufinden, w... verloren haben.
man ist nicht mehr ganz bei der sache - man bewegt sich nicht mehr mittedrin, man steht außen vor.
wenn es einem auch lieber wäre unbedenklich in die sprechchöre einzustimmen und lauthals "feuer und flamme für diesen staat" herauszuschreien, so weiß man doch ganz genau, daß man an sich hier nichts mehr zu suche hat und der schrei einem schnell in der kehle steckenbleibt.
was ist passiert?
ich habe meinen glauben verloren.
es ist nicht mein glauben an die möglichkeit von veränderung. die geschichte bewies oft genug das gegenteil. es ist mein glauben daran, ob wir - dem, was wir tun, wirklich etwas verändern oder wenigstens in die wege ... ten. es war wohl weniger eine po... tisch objektiv begründete ablehnung, sondern mehr ein subjektives gefühl; ein unwille, unbehagen und eine abwehr gegen scheinbare äußerlichkeiten.

diese vorliebe und verliebtheit in schwarzes oder diese uniformierung ... wichtigtuerei, dieses ... auftreten" arroganter männerklüngel diese feindseligkeit und voreingenommenheit gegenüber andersdenkenden- und handelnden, dieser einheitsblock der autonomen, militanten, anarchos, anti imps.
mir fehlt etwas
... hinter hass-kappen kann man den leuten nicht mehr ins gesicht schauen. ... fröhlicher mitkämpfer treff ich nur düstere ritter. zuwenig gefühl zuviel härte.

mir fehlt die freude, das lachen, der witz, die ironie, das spiel. ein heruntergekommenes volk überspielt seine eigene leblosigkeit mit dem zum ri... gewordenen wurf eines steins in eine fensterscheibe. der sprachstil und ... sagen der parolen und flugblätter bewe... keine hirne und herzen.
... für die politische stammkundschaft bestimmt, ein flugblatt gleicht ... zu welchem thema auch ...

was nützen mir die inhalte, wenn sie keiner kapiert, weil sie so wenig mit dem alltäglichen leben zu tun haben.

die leute werden immer putzgeiler völlig fixiert auf militanz wartet jeder auf den ersten stein.
klirren einmal keine scheiben schaut man in trübe mienen. unbefriedigt schleicht man nach hau...
ohne putz tritt leere, lähmung, stillstand ein.

das wort "neue armut" (einer der derzeitigen renner auf der hitliste der polithemen auf der fortdauernden suche nach dem revolutionären subjekt) bekommt hier im zusammenhang mit "den autonomen" ganz neue bedeutung..
militanz verkommt zu militarismus.
die reize des kriegshandwerks finden mehr freunde als das der weniger attraktiven, langwierigen und schwierigen arbeit der aufklärung. zwischen beiden seiten herrscht eine art "arbeitsteilung" ...,die einen aktionieren - die anderen dürfen vermitteln.
abgesehen davon halte ich es für äußerst fragwürdig, wenn eine aktion einer langatmigen erklärung bedarf, um nicht nur von "eingeweihten" verstanden zu werden.
was wären wir ohne unseren heimlichen liebhaber - die massenmedien? als aufmacher auflagenstarker blätter fühlt man sich geschmeichelt, was man lesen kann ist äußerst ruhmreich, ... es meist auch wenig mit der realität zu tun hat
ein name bürgt für qualität, hart und schwarz, die autonomen!
dies verstärkt noch die tendenz sich über äußerlichkeiten zu definieren ... mal wirklich über gemeinsamkeiten zu reden. über die umgangsformen und beziehungen untereinander möcht ich erst gar nicht anfangen, sie wären in ihrem desolaten zustand einen eigenen artikel wert.
während wir außen glänzen tun wir innerlich verfaulen!
ich habe diese art der politik satt
ich kann mich nicht wiederfinden in der nackten konfrontation mit dem staat, die keinen raum mehr läßt für ausweichmanöver. meine inhalte müssen verständlicher werden.
ich verzichte auf politische rundumschläge und bezieh mich in wort und tat lieber auf das alltägliche leben.
für mich ist die vielbeschworene phantasie kein billiges vehikel zur vermittlung beliebig auswechselbarer inhalte, sondern der inhalt selbst. die mittel ...ten nicht nur dem zweck dienen, ... in sich schon den zweck beinhalten. schreiben wir unsere flugblätter wie gedichte, inszenieren wir unsere aktionen wie theaterstücke verstecken wir unsere verrücktheiten, unsere wünsche, unsere träume nicht mehr hinter inhaltsleeren worthülsen.
... wir unseren alltag zum aben- ... der realität jeden ...

Zu den Studenten- und Schülerkämpfen in Spanien

Am 22. März fand in Frankfurt M. im Clubraum der DGB-Jugend eine Veranstaltung über die spanische Schüler- und Studentenbewegung statt. Es sprachen hierzu Carlos Paino, Sprecher des Madrider nationalen Koordinierungsausschusses und Rosa Taborda, Mitglied desselben.

Paino meinte, die Streiks und Demos seien vor allem von Schülern und Abiturienten und weniger von Studenten getragen. Die Schüler des Sekundarbereiches (Abiturienten und Auszubildende, denn die Berufsausbildung erfolgt in Spanien zum Teil in den Schulen und nicht in den Betrieben) beklagten die hohe Jugendarbeitslosigkeit (47 %), die schlechte Qualität der Ausbildung und die Einschränkung der Studienfreiheit, einmal über den Numerus Clausus und über ein Studienwahlsystem, das eine erste, zweite und dritte Wahl vorschreibt. Aus der Diskussion um den NC und der miesen Ausbildungsqualität bildeten sich November 1986 die ersten Initiativen im Sekundarbereich. Die Schüler schlossen sich in regionalen Ausschüssen und im Koordinierungsausschuß zusammen, in die sie Delegierte aus den jeweiligen Klassen der Schulen entsandten. Sie formulierten ihre Forderungen:

1. Aufhebung der Zulassungsprüfungen zur Universität (in Spanien muß zusätzlich zum Abitur eine Zulassungsprüfung absolviert werden)
2. Kostenloses Studium für Bedürftige
3. Abschaffung des Schulgeldes
4. Keine Erhöhung der Studiengebühren

Zusammen mit der Schülergewerkschaft organisierten sie dann einen Generalstreik der Schüler (und Studenten?) und eine Demo in Madrid mit 40.000 Schülern, Studenten und mit Information einer portugiesischen Zuhörerin organisierten Arbeitern. Im Januar 1987 kam es zu verschiedenen Demos und zu Auseinandersetzungen mit der Polizei, bei denen einer 15jährigen Schülerin in den Rücken geschossen wurde. Zu den Gewalttätigkeiten sagte Paino, sie seien von rechten Gruppen provoziert worden, um der Bewegung zu schaden.

Mitte Januar kam es dann zu Verhandlungen mit dem Kultusministerium, an der Schülergewerkschaft, regionale Ausschüsse und der nationale Koordinierungsausschuß teilnahmen. Die Regierung sicherte schnell ein kostenloses Studium für Bedürftige zu und verschob die Erhöhung der Studiengebühren. Die Schüler gingen zunächst wieder zurück in die Schulen. Da aber auch spanische Schüler wissen, was von Regierungszusagen zu halten ist, sind weitere Aktionen geplant. Sie sollen gemeinsam mit denen der Studenten koordiniert werden.

Über die Studentenbewegung sprach dann Rosa Tarborda. Die Studenten wurden nach den Schülerunruhen aktiv. Neben den bereits von den Schülern formulierten Problemen gibt es an den spanischen Universitäten noch andere, mit denen sich die Studenten konfrontiert sehen.

LESERBRIEF



... der Provinz ein ... Studienangebot als ... über Barcelona.

2. Die bei den Regierenden ... Diskussion um eine Ref... staaten in ... und geht ... Interessen entgegengesetzte Richtung.

Die Studenten ... Beteiligung der ... denten und ... der Diskussion ... abgelehnt wird.

3. Die ohnehin ... Unterstützung der ... (Spanien mit seinen Bildungsausgaben an letzter Stelle in Europa) ... Die Regierung ... Universitäten ... zwecks ... rung mit der ... Verbindung aufzunehmen.

Diese Privatisierung ... die Abhängigkeit ...

... e gestaltung ... die Studie... ten. Bei gleichzeitig ... Hochschu...

Die Forderung der ... Beteiligung am Diskussionsprozeß nach Beibehaltung und Erweiterung der Studienfreiheit ... spanischen Presse kaum Beachtung. Man ist bemüht, diese Probleme ...

Rosa Tarborda sieht ... als wichtigste Aufgabe die Organisierung und Koordination von Schülern ... um gemeinsame Aktionen ...

Der Kampf der Schüler und Studenten in Spanien steht erst am Anfang und wir können gespannt sein, was sich dort weiter tun wird. Es stellt sich auch die Frage, was wir in der BRD gegen die K... Hochschulreform, ... Abschaffung des 13. ... machen können.

SVEN Cornert

1.MAI

Autonom und frei auch zum 1. Mai



[illegible] erinnern uns die Sünden- [illegible] an den 1. Mai 1987. Es ist zu hoffen, daß auch die Idee von einer Anti-kapitalistischen Woche in vielen Städten aufgegriffen und in Aktionen umgesetzt wird! Jobber Initiativen, Anarcho Syndikalisten, linke Gewerkschafter, Autonome und Anarchisten, wir sind gefordert.

Dennoch, der 1. Mai ist zu wichtig, als daß er zum politischen Revival verkommen darf. Chicago und Berliner Blutmai, schrecklich genug, aber wir leben heute, und seit Hundert Jahren hat sich der Kapitalismus und die Gesellschaft weiter entwickelt. Wir müssen den 1. Mai von meterhohem Bedeutungsschutt freischaufeln. Die Menschen denken heute an die Bürokra- [illegible] gelangweilter DGB [illegible] in farblose Gewerkschafts[illegible], durch leere Feiertagsstraßen [illegible] die Stadt [illegible] und Jubelmärsche der Realsozialisten mitsamt fahnenschwingender FDJ [illegible] und [illegible] Militärparade.

Wir [illegible] uns nicht [illegible] Lohnopfer an der DGB [illegible] beteiligen! Wir wollen [illegible] [illegible] und [illegible] Arbeitszeitverkürzung [illegible] Lohn- und Lebensabbau [illegible] geht um eine [illegible] volutionäre Perspektive für die Übernahme der Betriebe durch die Arbeiter [illegible] für eine freie und selbstverwaltete Gesellschaft! Davor zittern die Mächtigen in diesem Land! Daß sich [illegible] [illegible] Kämpfe, Hausbesetzer, Arbeits[illegible] Punks, [illegible] Arbeiter [illegible] und bessere Arbeit [illegible]

Doch wer die [illegible] die Macht der Fabrikanten, Bonzen und Banken brechen will, der muß auch gegen die sozialdemokratischen [illegible] und an DGB [illegible]

Machen wir den 1. Mai zum Tag unseres Aufbruchs! Wie die junge Frühlingssonne das Wintereis schmilzt, werden unsere Entschlossenheit, unsere Ideen vom freien Menschen und einem erfüllten Leben die versteinerten Verhältnisse zum Tanzen bringen. Der 1. Mai als Kampftag der radikalen Opposition. Wir dürfen nicht halt machen vor den Fabriktoren, den Büropalästen, Kasernen und Schulen. Und es ist ein internationaler Kampftag. Verbunden mit streikenden Minenarbeitern in Südafrika, mit englischen Druckern, den spanischen Hafenarbeitern und Schülern, mit Solidarnosc in Polen! Der Winter war lange dies Jahr.

WALK ON THE WILD SIDE





Den Kampf gegen das Kapital autonom führen!

Arbeit macht krank

Arbeit ist Gewalt

Arbeit ist Kontrolle!

Arbeit ist Entfremdung

SOZIALE REVOLUTION!

Die Welle der wilden Streiks

• Jetzt auch bei AEG, Philips und VARTA

• Brandt alarmiert

• Radikale wühlen

Arbeit ist Ausbeutung

[illegible] neue Maßstäbe der [illegible] [illegible] nichts anderes [illegible]

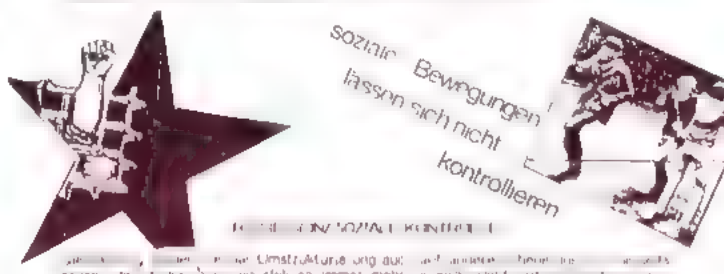
[illegible]

GEGEN LOHNARBEIT

ZUM SOZIALSTAAT

Die kapitalistische Produktionsweise hat alle vorhandenen gesellschaftlichen Zusammenhänge und damit verbundene soziale Absicherung zerstört. Gegen diese Zerstörung gab es im vorigen Jahrhundert Kämpfe des Proletariats. Um diese aufkommenden Unruhen zu verhindern und ein dauerhaftes Angebot an Arbeitskraft sicherzustellen, nur wer wiederverwertbar erscheint bekommt [illegible] heute noch so in deinem Krankenkassenvertrag, wie den [illegible] Staat [illegible] geschaffen. Vorhandene Ansätze von Selbsthilfe werden [illegible] und funktionalisiert, indem nur dem Einzelnen Anspruch [illegible] gewährt wird, [illegible] schem verhalten der [illegible] werden [illegible] durch den Staat soll [illegible] integriert werden [illegible] verlangert die Leistungsbe- [illegible]

[illegible]



[illegible] SOZIALE KONTROLLE

[illegible] Umstrukturierung auch [illegible] gegen [illegible] sich an immer mehr [illegible] und radikalisiert, sowie gegen den antikapitalistischen [illegible] RZ etc.). Der Widerstand [illegible]

[illegible]



Auf der anderen Seite eröffnet sich aufgrund der voranschreitenden Marginalisierung/ Prekarisierung Ausgrenzung immer breiterer Schichten, die für das Kapital im Moment nicht verwertbar sind aus gesellschaftlichen Lebensabläufen / Prekarisierung, d.h. entgarantierte Jobs, die Arbeitsverhältnisse/ verträge sind außerhalb des Tarifvertrages angesiedelt, Teile wie Krankenversicherung, Sozialabgaben, Urlaubsgeld sind herausgestrichen; Zeitarbeit, Leiharbeit, Heimarbeit) breiter Bevölkerungsschichten ein riesiges Betätigungsfeld für die Aufstandsbekämpfungsspezialisten der Bourgeoisie. Durch Volkszählung, maschinenlesbarer Personalausweis (siehe Kasten), Überwachung (Video, Kobs), Verkabelung, Verschärfung des Streikrechts, Städteplanung, sollen soziale Unruhen, sowie eine Ausweitung des Widerstands durch Zusammenkommen politischer und ökonomischer Kämpfe verhindert werden.

FRAUEN

Die wichtigste Voraussetzung für das funktionieren dieses Systems ist zum einen die un- oder unterbezahlte Arbeit der Frauen, zum anderen die ... Arbeitsteilung generell. ... Frauen stellt sich die ... Lohnarbeit die sich verstärkt in ungeschützten und qualitativ schlechteren Arbeitsverhältnissen ausdrückt, oder aber Heim, Herd, Mann und Kinder. Dabei steht Frau vor dem Problem, daß Frauenlohnarbeit als Zuverdienst zum Familieneinkommen begriffen und bewertet wird. Tendenziell nimmt die Frauenlohnarbeit zwar zu die Löhne jedoch nicht. Die Kapitalisten entwerten die Frauenlohnarbeit, nehmen Frauen ihre erworbenen Qualifikation und beschäftigen sie vor allem als Angelernte in den untersten Lohngruppen. Weiterhin stehen Frauen vorallem Teilzeitarbeitsplätze, 430,-DM Jobs, Saisonarbeit, Heimarbeit und Job sharing zur Auswahl.
Teilzeitarbeit, die in der Praxis fast nur Frauen betrifft, bedeutet für die Kapitalisten Mehrfachprofit durch Einsparungen in der Arbeit...
...ung, Sozialabgaben ...
...strukturierung vor allem der typischen Frauenarb...
Heimarbeit bedeutet totale soziale Isolation, das heißt wede...
...rung sind möglich. Die Frauen müssen jed...
...



Das bringt den Frauen den scheinbaren Vorteil mit sich, die Mehrfachbelastung von Lohnarbeit und unbezahlter Hausarbeit besser zu koordinieren. Hinzu kommen Einsparungen des Staates im sozialen Bereich da die heimarbeitenden Frauen gleichzeitig Kranken- und Altenpflege übernehmen sollen. Parallel dazu läuft gerade jetzt massiv wieder die Heim-, Herd-, Kinderkampagne des Staates. Diese zielt vor allem darauf, sich die Frauen einerseits als mobile und vor allem billige Arbeitskraftreserve zu sichern, andererseits jedoch zu garantieren, daß auch weiterhin die Reproduktionsarbeit, die Aufzucht der Kinder, d.h. der künftigen Arbeitskräfte und die Wiederherstellung des leistungsfähigen Familienvaters, unbezahlt, von Frauen durchgeführt wird. Verschiedene Gründe unterstreichen die These, daß sich die Kleinfamilie als adäquate Lebensorganisation im Kapitalismus erweist. In der Familie fällt der Frau die Aufgabe zu, den Mann, den Lohnarbeiter, psychisch wie physisch wieder aufzubauen und so seine Leistungsfähigkeit, d.h. die optimale Verwertbarkeit seiner Arbeitskraft zu erhalten. Auch die Aufzucht der Kinder ist durch die Institution Familie fast perfekt organisiert, nützlicher Nebeneffekt ist die größere Erpreßbarkeit eines "Familienernährers". Zudem funktioniert die Familie als Altersversorgung und Sozialversicherung. Die Familie ist jedoch nicht nur für die Kapitalisten die optimale Lösung, den meisten Lohnarbeitern erscheint sie ebenso als einzig "lebenswerte" Perspektive, die Ideologie hat gegriffen, die Vorstellungen von Leben sind verinnerlicht. Der Zusammenhang zwischen Geschlechtlicher Arbeitsteilung, Familie und Lohnarbeit wird klar, klar auch, daß ohne Abschaffung des einen auch das andere nicht geändert werden kann. Das Kapital hat jedoch neben der Ausbeutung der weiblichen Arbeitskraft in Lohn- und Reproduktionsarbeit in der Familie noch ein weiteres Interesse, nämlich an der optimalen Verwertbarkeit der spezifisch weiblichen "Produktionskraft" als "Produzentin" menschlichen Lebens.

FÜR EINE HERRSCHAFTSFREIE GESELLSCHAFT

OHNE LOHNARBEIT UND PATRIARCHAT

Um diese "Naturressource" optimal ausbeuten zu können muß der Frau das Selbstbestimmungsrecht über ihren Körper entzogen und dem Zugriff des Staates unterworfen werden, Beispiel dafür ist der §218. Ein weitere wichtiger Punkt ist die Gentechnologie als Methode zur Gewinnung wichtiger Erkenntnisse in der Grundlagenforschung. Ist sie eine Technik der gezielten Beeinflussung der Natur (Landwirtschaft, Kontrolle und Mo...ierung der Nahrungsmittel) und der Menschen (bevölkerungspolitische Kontrolle ...) somit auch als Schlüssetechnologie die wirtschaftlichen, sozialen und politischen ...ren und auch das Wertesystem dieser Gesellschaft beeinflussen und verändern. Unbegrenzte Gewinne witternd investieren Großunternehmen von Shell, Fiat bis IBM und Sandoz in die alle Bereiche die die Genmanipulation gewinnbringend vermarkten könnten. Und der Anwendungsbereich ist weit.

ERKÄMPFT DAS FREIE AUFENTHALTSRECHT FÜR ALLE FLÜCHTLINGE UND IMMIGRANTEN !

Wie an dem vom BRD-Kapital/ Staat und seiner faschistischen Helfern organisierten Propagandafeldzug zu erkennen ist, verschlechtert sich die schon immer be... ...ion der Arbeitsemigranten und Asylsuchender derzeit drastisch (Ab... ...gsgebiete mögl. Drohung von Fol... ...grund anerkannt). In Zeiten wirtschaftlicher P... ...aste, bzw. als Billigarbeitskräfte sogar ins Lan... ...ziert verkehrt. Die Asylanten und Arb... ...chen Kriegen, der Unmöglichkeit in den von den Metropolenstaaten vollkom... ...geblüteten Ländern der 3. Welt zu überleben, oder einfach abgehauen vor der ...aglich gewordenen Realität des kapitalistischen Alltags ihrer Herkunftsländer werden auf der einen Seite die oben genannten Gründe zur Emigration nicht anerkannt, wird auf der anderen Seite die einzig "legitime" Begründung namentlich politische Verfolgung durch die Aushöhlung des Asylrechts immer weiter unmöglich gemacht.

Denn es ist klar, daß der westdeutsche Kapitalismus ein Interesse an den Regressionen der anderen kapitalistischen Länder (z.B. Türkei) hat und verfolgten Revolutionären keine Hilfe leisten will. Sie alle kommen in folgender Situation hier an bzw. [illegible] schon in ihr neue Wortschöpfungen, wie Asylantenflut, Asylproblem, Wirtschaftsasylant und vieles mehr, von Spitzenpolitikern nur zu dem Zweck kreiert, eine [illegible] Stimmung in der Bevölkerung zu schüren, [illegible] Schlagzeilen [illegible] Medien. Rassistische nationalistische Propaganda [illegible] das Ziel der [illegible] der unterdrückten Menschen zu verhindern und [illegible] gegeneinander auszuspielen. [illegible] sind da schon einen Schritt weiter, Meldungen von faschistischen Anschlägen auf Asylantenheime etc., sowie Aufmärsche von [illegible] sind keine Seltenheit mehr. Der Sozialstaat BRD zeigt bei seiner Sonder[illegible] und Gesetzesänderungen die Flüchtlingsfrage betreffend auf, worum es [illegible] geht, nämlich Arbeitsmarktregulation und soziale Kontrolle [illegible] isolierte Unterbringung in Lager [illegible] Lebensmittelgutscheine, sowie Sondergerichtsbarkeit, sind Maßnahmen die heute Flüchtlinge betreffen, morgen kann jedoch [illegible] Sozialhilfeempfänger oder jede, der auf [illegible] paßt, betroffen sein.

1. MAI KAMPFTAG DES INTERNATIONALEN PROLETARIATS

Schon Ende des letzten Jahrhunderts [illegible] das damals noch junge Industrieproletariat den Kampf gegen das Kapital. Als ersten Schritt in Richtung [illegible] von der Lohnarbeit forderte es durch die Einführung des 8-Stundentages [illegible] [illegible] den 1. MAI zu selbigem. Seitdem mußte der Kampftag 1. Mai, Symbol eines Kampfes, der das ganze Jahr über dauert, weltweit immer wieder gegen die Herrschenden durchgesetzt werden. An diesem Tag wurden und werden immer wieder Arbeiter [illegible] Deutschland gelang es erst den Faschisten diesen Kampftag umzudrehen. Durch die Zerschlagung revolutionärer Organisationen und Gleichschaltung der Gewerkschaften gelang es ihnen, das Bewußtsein vom Kampftag gegen die Lohnarbeit und Kapital in den Köpfen vieler Menschen auszulöschen. Stattdessen sollte man nun [illegible] Arbeit, die Maloche an sich feiern. Nach dem Krieg einigten sich Kapi[illegible] der mit Hilfe der Alliierten Kapis installierte DGB gleich dieses Modell beizubehalten [illegible] tikapitalistische Demonstrationen in Hamburg, Frankfurt usw. zeigen, daß [illegible] wie vor ein wichtiges Instrument in unserem Kampf sein kann.

[illegible]

Das bedeutet Selbstverwertung - damit ist gemeint, von der technischen [illegible] der bewußten und [illegible] Klassenzusammensetzung zu kommen. Die vom Kapital geplanten Lebens- und Arbeitsstrukturen, die von Oben durchgesetzten Hierarchien, Fabrikgesellschaft und Patriarchat zum Thema machen, unsere Gegenmacht da errichten, wo ihre Macht entsteht. Gegen ihren kapitalistischen Plan setzen wir die militante Debatte. Die Entmythologisierung der herrschenden Ordnung auf allen Ebenen, ebenso wie das Begreifen unserer Politik im Klassenzusammenhang. Unsere Position im internationalen Klassenkampf bestimmen, um daran die Strategie für die Teilbereichskämpfe zu diskutieren. Das soll die antikapitalistische Woche bringen, daß wir uns vom Klassenstandpunkt aus [illegible] an kapitalistischen Inhalte klar machen und drüber zum Ausdruck bringen, daß unser Kampf nicht bei einem ans[illegible] reformistischen Widerstand halt macht, sondern sich gegen das kapitalistische System in seiner Gesamtheit richtet.

Deshalb machen wir die antikap. Woche als Rahmen für Veranstaltungen, in mehreren Städten. Den Abschluß soll ein starker revolutionärer Block in der Nürnberger 1. MAI-Demo [illegible] Gegenkundgebung bilden. Demo wie Woche laufen unter der Parole: NIEDER MIT DEM Kapitalismus! DEN ANGRIFF GEGEN LOHNARBEIT, STAAT UND PATRIARCHAT VON UNTEN ORGANISIEREN !! Die nächsten [illegible] sind diskutiert [illegible] Papier in eurer Gruppe, kopiert und verteilt es massenhaft, organisiert [illegible] bestehenden Vorbereitungstreffen in eurer Stadt [illegible] [illegible] Wir erwarten euch [illegible] mit Power, Ideen und Vorschlägen!



[illegible] DER ERARBEITUNG VON GEMEINSAMEN INHALTEN!

UNSER KAMPF WÄCHST ZONE UM ZONE
GEGEN STAAT UND KAPITAL
INTERNATIONAL



AUTONOMEN PLENUM SÜDD.



WEHRPFLICHT VERWEIGERUNG

[illegible] einem kleinen [illegible] die geschichte der wehrpflichtverweiger- [illegible] der repression, weil das zur zeit das ist, [illegible] situation augenblicklich so, daß, nachdem [illegible] abgebrochen hatte, [illegible] monate knast ins haus stehen.das ist also [illegible] neben einer ganzen menge persönlicher [illegible] dabei [illegible], diesen punkt repression etwas klarer zu [illegible] war damals klargeworden, aufgrund eige- [illegible] im befreiten nicaragua,und zum anderen [illegible] angehörigen zu verarbeiten hatten, daß [illegible] zur imperialistischen kriegsmaschinerie [illegible] vollziehen, da sabotage als aktionsmög- [illegible] vertretbar) und auch die agitatorischen mög- [illegible] gering waren

[illegible]

WENN ES AUCH RICHTIG IST, DAß DER HEUTIGE MILITARISMUS NICHTS ANDERES ALS EINE MANIFESTATION UNSRER KAPITALISTISCHEN GESELLSCHAFT IST, SO IST ER DOCH EINE MANIFESTATION, DIE SICH FAST VERSELBSTÄNDIGT HAT UND NAHEZU SELBSTZWECK GEWORDEN IST.
DER MILITARISMUS MUß, UM SEINEN ZWECK ZU ERFÜLLEN, DIE ARMEE ZU EINEM HANDLICHEN, GEFÜGIGEN, WIRKSAMEN INSTRUMENT MACHEN. ER MUß SIE IN MILITÄRISCH-TECHNISCHER BEZIEHUNG AUF EINE MÖGLICHST HOHE STUFE HEBEN UND ANDRERSEITS, DA SIE AUS MENSCHEN, NICHT MASCHINEN, BESTEHT, ALSO EINE LEBENDIGE MASCHINERIE IST, MIT DEM RICHTIGEN "GEIST"ERFULLEN....
...DER MILITARISMUS SUCHT DEN MILITÄRISCHEN GEIST ZUNÄCHST UND IN ERSTER LINIE IM AKTIVEN HEERE SELBST, SODANN IN DENJENIGEN KREISEN, DIE FÜR DIE ERGÄNZUNG DES HEERES IM MOBILMACHUNGSFALLE ALS RESERVE UND LANDWEHR IN BETRACHT KOMMEN, UND SCHLIEßLICH IN ALLEN ÜBRIGEN KREISEN DER BEVÖLKERUNG, DIE ALS MILIEU UND NÄHRBODEN FÜR DIE MILITARISTISCH UND FÜR DIE ANTIMILITARISTISCH ZU VERWENDENDEN BEVÖLKERUNGSKREISE VON BEDEUTUNG SIND, ZU ERZEUGEN UND ZU FÖRDERN. (Karl Liebknecht)



KRIEG UND LEICHEN – DIE LETZTE HOFFNUNG DER REICHEN

punkt der zusatz kriegsdienst <u>ohne</u> waffen kam erst zwölf <u>jahre</u> später nach verabschiedung der notstandsgesetze zum tragen. dennoch ging die befriedung der bewegung gegen wiederbewaffnung ein stückweit auf



jener teil, der ... gegen die wiederbewaffnung wehrte, den begriff "demokratie" ernstnahm und versuchte über eine volksbefragung die wiederbewaffnung zu verhindern, wurde kurzerhand kriminalisiert und zum teil für mehrere jahre in den knast gesteckt (zwischen 56 und 64 gab es allein ca.150.000 ermittlungsverfahren in diesem zusammenhang). schließlich bestand der größte teil dieser richterschaft, die da verknackten, aus jenen nazischergen, die die antimilitaristen noch 10, 15 jahre vorher an die wand stellen ließen.

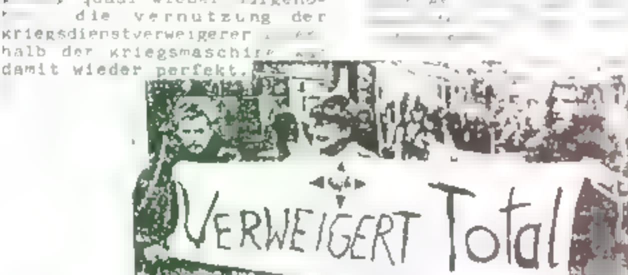


heute haben wir es mit ihren zöglingen zu tun, die uns, die wir ... das recht nehmen ... stimmt zu entscheiden, welchen platz wir im internal... kräfteverhältnis' ... gedenken, mit wieder zunehmender härte einknasten, ... in den knast stecken, um uns zu marginalisieren, ... versuchen an den gesellschaftlichen rand zu ... (wer kriegt denn heut noch nen job, der nicht ... Zeitsoldat war?), und ... gern zermürbten, ... identität zu brechen, ... zu benutzen als abschreckende beispiele, um ihr kommando in den nachwachsenden kanonenfuttergenerationen insta... zu können - was sie auch ganz offen klarstellen, wenn sie in ihren begründungen von generalpräventionen sprechen.

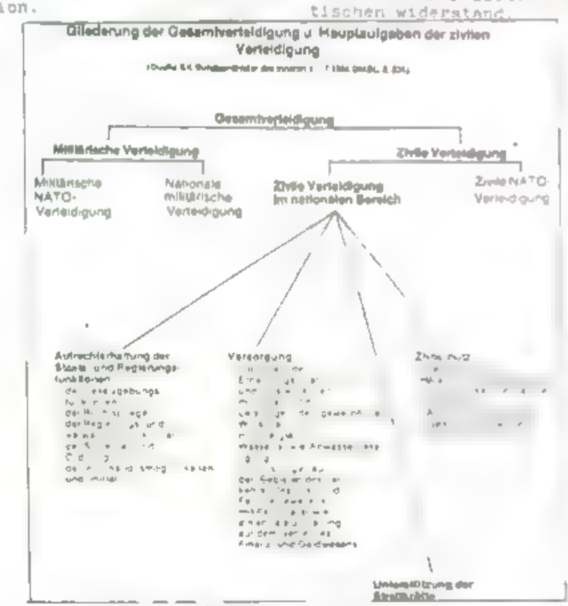


zurück zur geschichte: 1968 drückt die große koalition die notstandsgesetze durch. ein ganzer packen an grundgesetzveränderungen und einschränkungen wurde installiert neben wehrstrafgerichtsbarkeit, einsatz der bundeswehr bei innerem notstand, ... schränkung ... geregelt ... tige zu ziviler ... gen für zwecke der ... gung (art.12a abs ... gen werden. ... schrieb damals dazu: ... KAUM BEGRIFFEN WORDEN, DAß ... NOTSTANDSGES... NG DER ... NERALANGRIFF DE... GESELLSCHAFTSINHABER AUF DIE POLITISCHE DEMOKRATIE IST, DER ... NERALANGRIFF DER HERRS... AUF DIE BEHERRSCHTEN, ... HERRSCHE... KLASSE ... ALLE, DIE NICHT NUTZNIEßER D...

... art.12 abs 3 wurde das ... auf kriegsdien... quasi wieder aufgehoben. ... die vernutzung der kriegsdienstverweigerer ... halb der kriegsmaschine ... damit wieder perfekt.



... hießen die kriegsdienstverweigerer dann zivi... stende. es wurde damit rechnung getragen, daß ein krieg heute nur noch als totaler krieg denkbar ist, als reibungsloses ineinandergreifen von ziviler und militärischer operation.



ein ruhiges hinterland ist die vorraussetzung für die führbarmachung von kriegen (vietnam war ... kriegsprojekt von dem augenblick an gekippt, als es ...

wahrnehmen ...

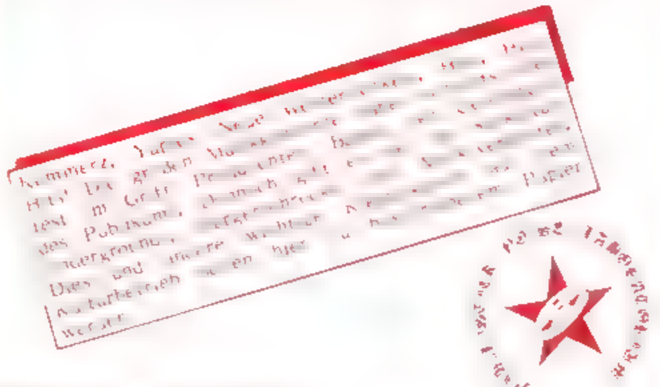
langsam und sachte ... die p... sche a... tung dieses progra...

wußtse... tischen widerstand.



Im Laufe der Auseinandersetzungen darüber konnte der Stadtkämmerer die Geschäftsbeziehungen der Deutschen Bundesbank mit der Spekulanten- und Anwaltscombo nicht dementieren, wollte dazu mit dem Hinweis auf Datenschutz nichts näheres aussagen, mußte die angesprochenen Verzichtserklärungen der Stadt auf die Ausübung ihres Vorkaufsrechts zugeben und bestätigte, daß in einem weiteren Grundstücksgeschäft im Niddatal die Philip Holzmann AG für ihre Areale in diesem Gebiet wertvolles Bauland in Eschersheim von der Stadt erhielt, das zum damaligen Zeitpunkt noch als Ackerfläche ausgewiesen und damit entsprechend preiswert war.
Ein weiteres Beispiel, wie hilfsbereite Konzerne und Firmen vom Magistrat der Stadt entlohnt werden. Dies alles ist sicher nur die Spitze eines Eisberges, des Frankfurter Spekulationsfilzes zwischen Stadtregierung und entsprechenden Finanz- und Wirtschaftskreisen.
Die Spekulationsgeschäfte im Niddatal könnten bei umfaßender Aufdeckung ein charakteristisches Beispiel für eine etablierte Stadtpolitik und dem herrschenden Interessenfilz zwischen Wirtschaft und Politik ergeben, die vom momentanen CDU-Magistrat in Kontinuität früherer SPD-Politik fortgesetzt wird. So steht das zuständige Liegenschaftsamt bis zum heutigen Tage unter spezialdemokratischer Leitung.
Seit der kürzlichen Verabschiedung einer neuen Sperrgebietsverordnung für Frankfurt läuft nun auch offiziell das Spekulationsgeschäft im Bahnhofsviertel und in den neuen sogenannten Toleranzzonen auf vollen Touren. Wieder mit von dieser gewinnträchtigen Partie sind inzwischen alte ... Personen wie z. B. jener Herr ... Was allein in den Geldschränken dieser Anwaltskanzlei an interessanten Verträgen und Unterlagen zu finden sein wird, könnte für Frankfurt so manchen Skandal und Sprengstoff bedeuten. Ein nächtlicher Besuch würde sich wie nicht lohnen ...
Neuestes Gerücht ist, daß auch eine japanische Firma im Niddatal für die Stadt Grundstücke aufgekauft hat und dafür ein günstiges Baugrundstück in einem anderen Stadtteil als Provision erhält.
Eine starke Hausbesetzerbewegung, einen Häuserrat und Mietstreiks gibt es schon lange nicht mehr in Frankfurt, doch die Spekulanten verkaufen euch immer noch dumm und dämlich.

F. Römer



UNDERGROUND COMMUNICATION No. 1

Unter diesem Titel entstand in Frankfurt ein Cassettensampler, auf dem die interessantesten Live-Akteure und Experimentalprojekte der Independentscene aus Frankfurt und Umgebung vertreten sind. Dieser Underground, der hier tobt, überrascht durch seine Vielfalt und seine Lebendigkeit, ein Zustand, der für die Meisten mit Berlin oder bestenfalls mit dem Ruhrpott assoziert wird.
Das stilistische Spektrum dieser Bands, die wohl nur die Spitze des kulturellen Eisbergs darstellen, geht von Industrialprojekten, die etwa in die Richtung Cabaret Voltaire und SPK arbeiten, bis zu musikalisch äußerst virtuosen Art-Popklängen. Und dazwischen findet sich alles von Trash, Psycho-Beat, Gruftiemusic, Punk, New Wave und Modern Rock.
Die Cassette wurde unabhängig (aber nicht selbstausbeuterisch!) von Nihilistic Noise aus Frankfurt produziert. Das Ganze ist sehr gut aufgemacht: eine C-90 Chromcassette mit einem DIN A5 großen Heft, in dem die Bands ausführlich vorgestellt werden.
Zu bestellen bei:
NIHILISITC NOISE
c/o Katharina B. Gl.er
Sulzbacherstr. 6
6000 Frankfurt 1
Preis 10.-/+3.- Verpackung und Versand

SITUATION B

Face A: Mr Smith / Face B: Problems
Die wahrscheinlich neuste Produktion des ungemein produktiven Frankfurter Undergrounds geht auf das Konto von Situation B, einer hier recht bekannten Band.
Für Freunde all jener Combos, die sich Gruftiepop und Trash verschrieben haben, wird diese Platte sicherlich eine Bereicherung sein.
Situation B über Situation B: "Situation B sind fünf sehr verschiedene Musikcharaktere, die einen ihnen eigenen Sound produzieren. Gitarrenrock zwischen Mission, Multicoloured Shades, AC/DC, und A-ha. Texte von Liebe, Einsamkeit, Drogen und Träumen! Kurz: Sex and Drugs and Rock'n'Roll! Dieser Grundgedanke zieht sich durch die ganze Band. Kennzeichen für alle fünf ist die Vorliebe für Apfelwein, braunen Tequilla und Gauloises."
Wer würde mit dieser Art von Youngsterpopstars noch Identifikationsprobleme haben?
Gerüchteweise ist bereits zu erfahren, daß eine MiniLP für Winter '87 geplant ist. Die zwei Songs auf dieser LP sind really nett, gute Musik zum Autofahren und um im Sommer an der Kiesgrube rumzuhängen .... (hat Frankfurt nun seine Beach Boys???
EfA-Vertrieb

The B CALL "Damned to consume"

Zum Thema B Call will ich jetzt nichts mehr schreiben, es sei der Noch-nicht-informierten die ANTIC Nr.25, BRD-Kurz-Info ans Herz gelegt. Dort wurde bereits über The B CALL berichtet. Jedenfalls kamen von überall Anfragen, wo dieses Werk denn erhältlich wäre. Leider hat sich noch kein Vertrieb gefunden, die Platte wird vorläufig in folgenden Läden verkauft:
Kustier, Frankfurt-Bockenheim
2001, Frankfurt-City
Soundcheck, Offenbach
bestellen kann mensch sie bei
Jochen Fretz
Bockenheimer Landstr. 135
6000 Frankfurt 1
für 15.- +4.- für Verpackung und Versand
oder bei Konzerten von The B CALL

More VINYL

WISEBLOOD
Face A: Stumbo / Face B: Someone drowned in my pool
Jim Foetus neuste Tat erreicht die erwartungsvolle Öffentlichkeit. Im Vergleich zur ersten Wiseblood Max "Motorslug" (die mit der genialen B-Seite!) ist eine Dekommerzialisierung zu bemerken (fand ich). "Motorslug" war im Gegensatz zu früheren Jim Foetus Projekten äußerst kommerziell. Jim Foetus Thirwell's Partner ist der Schweizer Programmierer und Keyboarder Roli Mosimann, der Ex-Drummer der New Yorker SWANS.
"Stumbo" ist wesentlich härter, böser, hardrockiger, es fehlt jede Glätte. Wiseblood ist.....etwa das "Hardrock..."
Die B-Seite ist der reinste Blues, aber nicht statt dessen, sondern zusätzlich!
Alien Sex Friend-Fan S.B. meint "Black Magic Live"
Die erste Wiseblood LP ist auch bereits erschienen, und ASF-Fan S.B. sagt dazu "Genial"
Auf jedenfall ein geniales Werk für einsame Smognächte oder zur Stressung der Partygäste auf Laber-Sauf-Rumsitzparties.

F.R.

[illegible]



[illegible]

18 oder 22 monaten verknackt.
eine weitere möglichkeit der [illegible]sanierung läuft über den bereich der wehrpsychiatrie. jedes von der befehlsgehorsamsnorm abweichende verhalten wird in der wehrpsychiatrischen literatur als psychischer defekt dargestellt und dementsprechend behandelt.

bei den totalverweigerern schält die justiz über den begriff des gewissens immer mehr ein differenzierungsprogramm zur spaltung heraus. dabei ist es erstmal wichtig zu sehen, daß totalverweigerer keine homogene gruppe sind, sondern aus allen möglichen teilbereichen sozialer oder sonstiger bewegungen (wie zum beispiel religiöse motivation) kommen. dementsprechend wird auch bestraft. religiös motivierte bekommen das scheinangebot des freien arbeitsverhältnisses (mit der auflage im kriegsfalle innerhalb von acht wochen eine stelle im gesundheitsbereich vorzuweisen), wohingegen genossen, die ihre sache auch als offen politisch darlegen, meist mit doppelbestrafung zu rechnen haben.
zwischen individueller und politischer begründung wird dann noch differenziert: zwischen einem gewissenstatus, der doppelbestrafung ausschließt, und einem, der sich aufs einzelstrafmaß (wohlwollensgebot) [illegible]

dazu kommt das lotteriespiel, in welchem bundesland sie dich grad verknacken (hamburg, bremen, nordrheinwestphalen geh'n das wesentlich softer an als zum beispiel bayern und niedersachsen.
jede politische auseinandersetzung wollen sie vor gericht unterbinden, indem sie versuchen prozeßerklärungen zu verhindern, beweisanträge, die den sachverhalt des zivildienstes und imperialistischer kriegspolitik klären könnten, abzuschmettern, sachverhalte als 'innere einstellungen' zu [illegible].

daß sie sich dabei auch um ihre selbstgesteckten spielregeln einen dreck scheren, sei hier an zwei beispielen erwähnt: beim ersten prozeß von [illegible] ging der staatsanwalt so offen und plump mit der tatsache der schöffen instruktionen gegeben zu haben um, daß zur wahrung der gerichtlichen fas-

sade einem befangenheitsantrag stattgegeben werden mußte. jetzt, im oberlandesgerichtsverfahren wurde meinem rechtsanwalt gar vorgeworfen, er argumentiere "typisch juristisch".

die zweieinhalb jahre prozeßodysse haben mich spüren lassen, wie klassenjustiz funktioniert, daß sie in sich nicht widerspruchsfrei ist, aber dennoch die klare linie der herrschenden interessen vertritt (nicht gerad neu d e erkenntnis, aber für mich war's doch wichtig sie mal selber erfahren zu haben). innerhalb dieses prozeßes scharft sich das bewußtsein der eigenen klassenlage, der tatsache, daß nur ein kontinuierlicher, stetig wachsender, auf allen ebenen geführter kampf gegen das hier installierte system uns aus unserer knechtschaft herausführen kann.

totalverweigerung ist dabei nicht die aktionsform an sich, sondern nur ein kleines korn mehr des sandes, daß wir ihnen ins getriebe streuen. auch wenn es sie so, wie es jetzt sporadisch abläuft, kaum kratzen wird, so wissen sie doch, daß sie sich mit jedem abschreckungsexempel ein antagonistisches subjekt schaffen, das sie immer gegen sich haben werden.

thomas mischo, ein dienstflüchtiger, der augenblicklich das zweite mal im knast in meppen/niedersachsen sitzt (wegen erneuter einberufung), schrieb 83, "die monate im knast verstehen sie als vorbereitungskurs auf den zivildienst/militärdienst, wenn familie, schule, fabrik noch nicht genügend anpassungsfähigkeit erreicht haben. die tatsache, daß wir im knast gefangen gehalten werden, verstehen sie als generalprävention, d.h. abschreckung. SIE WISSEN, DAß WIR SIE HASSEN."

der punkt, der sich jetzt stellt, besteht nicht in der frage, ob totalverweigerung eine aktionsform ist, die es gilt zu propagieren, oder ob die leute hier draussen nicht wichtiger wären, man also davon abraten sollte, sondern darin, mit der tatsache umzugehen, daß es immer mehr werden, die diesen zwangsdienst bestreiken, je konkreter die kriegsvorbereitungen werden, je konkreter sich das programm der führbarmachung eines krieges abspult.

hier gilt es anzusetzen, die strukturen zu schaffen, die es uns ermöglichen, die auf die wehrpflichtverweigerer einschlagenden repressionen handhabbar zu machen. die ausdruck sind der tatsache, daß das kein individuelles problem desjenigen ist, der da gerad verweigert, sondern daß der kampf gegen den militarismus



[illegible]nser aller anliegen is[illegible]

für mich war in den zwei[illegible] [illegible] jahren prozeßverlauf [illegible] konkreter solidar[illegible] [illegible] ein wesentlicher faktor, der mir die kraft gab, mich den schweinen nicht hilflos [illegible]liefert zu [illegible] sie druck [illegible] auszuüben, [illegible] fentlichkeitsarbeit [illegible] likonzerte sind [illegible] mehr ankommen [illegible] knast, [illegible] sie auch schon immer mehr mit uns machen, [illegible] sie wollen (zwangsarb[illegible] lassen, etc.). [illegible] drohung bunker, [illegible] und betonspritze [illegible] dich in schach zuha[illegible] meinsam gegen [illegible] uns nicht br[illegible]

FREIHEIT FUR ALLE GEFANGENEN !

KRIEG DEM IMPERIALISTISCHEN KRIEG !

FÜR DIE INTERNATIONALE PROLETARISCHE SOLIDAR[illegible]TAT !

GEGEN DIE WE[illegible]RPFLICHT!

KAMPF UM BEFREI[illegible]NG !

die sechs monate knast dürften ab nächsten monat anliegen. die knastadresse selbst [illegible] noch nicht fest. wer intere[illegible] hat zu schreiben, oder 'ne soliadresse reinzuschicken will, erkundige sich bitte unter folgender adresse

schwarze hilfe göttingen
c/o buchladen rote straße
rote straße 10
3400 göttingen

desweiteren fehlt noch kohle für öffentlichkeitsarbeit, knastabos und anwaltskosten.
THORSTEN MAI
SONDERKONTO: PROZEßHILFE TOTALVERWEIGER[illegible]NG
STADT. SPARKASSE GO.
1190 39 154

soweit erstmal
venceremos
thorsten

„ES



Fischer: So? Ihr seid nicht die Ersten. Die Neue Linke hat diese Perspektive in unterschiedlichen Modellen durchgespielt, von der kommunistischen Kaderpartei bis zur Militanz auf der Straße. Der Kapitalismus hat sich, so weit ich weiß, von dieser geballten Radikalität nicht beeindrucken lassen.

AKTION: Also kämpft ihr heute lieber ... zwei, viele grüne Minister.

Fischer: Ganz klar! Wir wollen Teilhabe ... Macht, und bevor auf die ... ersessenen Technokraten wie Steger ... Reaktionäre Platz nehmen, ... ich dafür, unsere Chance zu ... Es hilft nichts, wir müssen ... die gesellschaftlichen Macht ...

AKTION: ... um dann per Amt und Würden die Menschheit zu beglücken. Im Ernst: ihr hattet euch wohl für grüne Gorbatschows!

Fischer: Gorbatschow ist ein Fuchs, ... geht, nach vorn blickend, ein ... glänzender Taktiker! Trotz großer Skepsis finde ich die Geschichte in Rußland sehr spannend. Unsere kalten Krieger verstehen die Welt nicht mehr.

AKTION: Warum sägt ihr eure Fundis ab? Das sind doch eure nützlichen Idioten, wie die Jusos in der SPD?

Fischer: Keiner sägt die Fundis ab. Die haben sich selbst da hinein manövriert. Die Landesdelegiertenversammlung hat auf ... entschieden ...

Aktion: Mit der heimlichen Regie der Fischergang.

Fischer: Das ist Quatsch! Die Mitglieder brauchen keinen Regisseur, die ... nicht blöd.

AKTION: ... die Fundis einfach ... machen. Ebermann, der jetzt ... so radikale Sprüche klopft, ... doch als erster Grüner mit der SPD verhandelt ...

... um die SPD zu entlarven.

AKTION: Ne, jeder gute Kommunist ... sich im Stillen die Heimkehr ... geläuterten SPD. Aber zurück ... Warum habt ihr die Koalition an den Hanauer Atomfabriken ...

... Steger hat eindeutig die Vereinbarungen mißachtet, die im sogenannten Doppelvierer zwischen Grünen ... Atomfrage ausgehandelt ... waren. Da war unser Selbstver... auf dem Spiel ...

AKTION: Hör auf, du mußt hier keine grüne Landesversammlung überzeugen. ... doch Schwachsinn: Biblis, ... größten AKWs in Europa, ... weiter arbeiten. Was ... wenn Biblis hochgeht? ... Bundeskanzler stellen?

... es uns gelingt, daß ... von AKWs ... letzte ... gewesen ist, dann ... dendes Etappen... ist eine Zukunft ... realisierbar gewor-

REICHT!"

Bürgerkriegsarmee mit eure
das ganze Gelände. Und ih

Polizeiführung

Wir versuchen,

manden mehr. Du
gefällt. Das maß

euer Weg ist.
AKTION: Einst im Revolutionärem Kampf gehörtest du Joschka, zur Putztruppe, warst a... rer Edel Revoluzzer. ... mit denem der...

keine Legende, ... ist klar geworden, daß die Straßenmilitanz gesellschaftlich und politisch in eine Sackgasse führt. Der Staat sitzt am längeren Gewalthebel. Ich ... Verständnis für Putz als spontane Mißfallensäußerung, ... so auszudrücken. Ehrlich, die Scherben ... Günther Sarès Tod konnte ich emotional nachvollziehen. Aber ein politischer Weg ist ... gewaltsame Konfrontation ... Staat zu suchen führt direkt ...

immer wieder ... Staat räumt die paar Streetfighter, wenn er nur will, mit Leichtigkeit ... Das führt in der Konsequenz ... diese verhängnisvolle ... der Pflasterstrand ... werde ...

Hessen sieht sich übergangen
Mangelnden Einfluß auf neue Sicherheitsgesetze beklagt
Geheime Gesetzentwürfe
Wasserwerfer
Verfassungsschutz und Polizei
Anti-Terror-Gesetz beschlossen
SPD
Moderner Staat braucht Volkszählung
Sondereinheit gegen Gewalttäter
Auch Straftaten sind den Behörden erlaubt
Mikrozensus
Präventive Datenspeicherung
Koppmann verteidigt sein Lob für die Grünen
Lücke im Datenschutz
KARLSRUHE 11. November ... immer an frie... Sitzblockaden müssen auch weiterhin damit r... wegen des Straftatbestandes der Nötigung verurteilt werden
Distanzwa...
und Grüne setzen sich an einen Tisch

... So spricht ... ausierte ... ihr Militanz ... immer wieder auf eine Stufe? Die parlamentar... Weges kann ... und anarchistische ... werden. Mal ehrlich ... platte Gleichsetzung. Die ... Atomgegner, ...

radikale Jobber, ma... zu schaffen als die RAF.
Fischer: Macht doch eure ...
AKTION: Antiparlamentarisch, ...
Fischer: Auch gut. Macht ... Flugblätter, Zeitungen ... Werdet endlich politisch ... starke gesellschaftliche Bewe... die autonom ... Ziele formulieren, Forderungen auch an Grüne Minister. Die republikanische ... statt ... Sockel zu stellen.
AKTION: Du verschleierst die vorhandenen Widersprüche ... seid für uns kein Partner, kein ... deter. Ihr habt euch integriert ... ihr habt euch kaufen ... Pflasterstrand kriegt Landesförderung. Das macht wohl die ... mit Holger Börner ...

Grün, Jürgen Engelhauer, Ober-Realos ... gesehene Gäste in ... von Winterstein, Tom Bankiersohn und Fin... ... heißem ... SPD Schatzmeister ...
Fischer: Das ist wieder ... Ebene! Jetzt fehlt nur noch der ...

AKTION: Der Sponti-Laden benötigt doch Geld. Cohn-Bendit will seine Zeitung als alternativen Spiegel rausgeben ... auch ... fernsehprojekte und ...
Fischer: Es reicht ...
AKTION: Willst du damit sagen ... ihr die ganze Dreckarbeit mac... ohne anständig bezahlt zu werden. Wir hatten euch für cleverer gehalten. Aber zum Schluß ... anderes. Was ist die Grüne Perspektive für das Jahr 2000?
Fischer: Wenn die Fundis recht behalten, gab es bis dahin mindestens drei Super-GAUs, zwei Weltkriege und den endgültigen Kollaps des Weltwirtschaftssystems. Und der Gipfel der Schreckensvision ist, daß alle Grünen im Jahre 2000, außer den Fundis natürlich, mittlerweile der SPD beigetreten sind.
AKTION: Das wär's dann wohl, oder?

LOKALES

DAS GRÜNE WUNDER IN FRANKFURT

...gartenschau 1989 in Frankfurt ... Herrlichkeit für gestre... ... wehrten sich all zu lange ... BI, aber es brannten auch schon ... Kleine Grundbesitzer weigerten sich, ... Und da rollten sie an, heiße Grundstück... Stadt, Spekulantenmafia, Deutsche ... ...ern und anderen.

...en Frankfurtern ist das Thema Bun... ...u 1989 längst zum Begriff ... ...nsumpf. Die Bundesgar... ... CDU-Magistrat der ... millionenschweres Prestigeprojekt und wird in eines der letzten erhalte... ... ...rnrissige von einer Mehrheit ... Menschen abgelehnte Projekt als ... ...ht, daß Millionen von DM in ... den, um, wie sie behaupten, neue Grünflächen für die Bürger zu erschlie... ...en. Dabei gibt es für die viele Kohle ... Grün. Die dann gezähmte Natur wird mit einem Zaun drumherum, aus Edelstahl, und Eintrittskarten den Menschen ... nicht mehr reiche zum Faulenzen, ...nütlich spießige Garten... ...lie stören. Denn nicht jede/r gehört zum Publikum.

...bt es aber Gerüchte, daß minde... ...ein Grundstücksmakler in Zusam... ... mit dem bekannten Rechtsanwalt Rüdiger Volhard (der schon ... diskret abgewickelt hat und gleichzeitig auch einer der ...eutschen Bank ist), ...gebiet der zukünftigen Gartenshow im Niddatal Grundstücke für ... von der Stadt offiziell 40 ... pro Quadratmeter den jeweiligen ... angeboten, und das sehr häufig mit dem dezenten aber nicht zu überhörenden Hinweis auf ein mögliches Enteignungsverfahren. Der Magistrat weiß natürlich von nichts und ... ...dings kam heraus, daß die Deutsche Bundesbank, die eine Reihe von Grund... ... makler Joachim Wagenbach erworben ... beitende Anwaltsbüro Pünder, Volhard & Weber, und der Moenus Steuerberatungsgesellschaft, die nicht nur an ...straße 46 - wie das Anwaltsbüro zu finden ist, sondern durch Gesellschafter wie eben jenem Herrn Volhard und ... miteinander verquickt sind.

... und dem Immobilienspekulanten Wagenbach. Doch was erhielt die Deutsche Bundesbank, immerhin eine Institution, die ähnlich einer Bundesbehörde konstruiert ist (und aus Steuergeldern finanziert wird, für ihre Vermittlerdienste als Zwischenhändler für das Grund... ... Fach, und ihr Preis für ihre Arbeit, Grundstücksspekulationen mit Steuergeldern, wird angemessen sein. Der Magistrat versucht, das Ganze mit Fehlinformationen zu vertuschen. Er behaupte... ... abgetreten hat, seien in ihrer Fläche nur etwa 10.000 qm ... obwohl die tatsächliche Gesamtfläche mindestens 26.000 qm betrug. Die Stadt hat der Deutschen Bundesbank anscheinend wesentlich mehr Grundstücke als Preis für die genannte ... ...ben. Oder die Bundesbank erhi... von der Stadt als Geschenk Bauge... ... über von den Gewinnen, ... von der Mehrheit der eigenen Be...rung und den Völkern der Dritten Welt Jahr für Jahr herauspr... ... gegenüber der Deutschen Bu... sogar auf ihr Vorkaufsrech... damit das Ges... ...lanten überhaupt zustande komm...

... die möglichen Grundstücksspekulatio... im Niddatal angesprochen, sagte: "Die Stadt kann jetzt die im großen Maßstab laufenden ... wer ihr das ... eigen... eines Vorka..." ... tal verzichtet, wenn sie nicht ... gewußt hatte, daß eben jene ...stücke über kurz oder lang w... in ihren Besitz gelangen würden. Dam... wird klar, daß es einen direkten Auf... ... und Co und die Bundesbank ge... ... seit 1985/86 ... abschha... ...en das für die Bundesgartens... ...ndige Bebauungsplanverfa...



LOKALES AUS GÖTTINGEN

1. MAI: Vorwärts, und nicht vergessen...

Die Klasse, die sind wir!!!

[illegible] für den 1.Mai [illegible] Göttingen zu einem alterna[illegible] [illegible] traditionelle Maidemo aufzurufen, formulierten [illegible] [illegible]willen, uns dem Verwertungsinteresse des Kapitals zu unterwerfen. Als ArbeiterInnen, Arbeitslose, Zivildienstleistende, StudentInnen und Frauen begriffen wir unsere verschiedenen Funktionen innerhalb der kapitalistischen Verwertungslogik, begriffen die Differenzierung unter uns als Mittel von Herrschaftssicherung und stelltem diesem einen diffusen kollektiven Anspruch auf Selbstorganisation und Selbstverwaltung entgegen (siehe Aufruf zum alternativen Block April [illegible]). Das Ergebnis war ein kampf[illegible] [illegible]tiger Block, der [illegible] Pepp den Rest der Maidemo in den Schatten stellte, eine Menge Fun, auf dem Mark- genervte DGB'ler, eine kleine Rempelei und ein demoliertes Megaphon.
Doch leider blieb es dann auch bei diesem Fanal gegen Sozialpartnerschaft und sozialen Frieden. Es entwickelte sich keine kontinuierliche Arbeit in diesem Bereich; Ansätze und AG's des Libertären Plenums zum Thema Gewerkschaften, Ökonomie oder Jobben wurden immer wieder hintenan gestellt und aktuellen Kämpfen in den verschieden Teilbereichsbewegungen (Brokdorf, [illegible] AKW und Häuserkampf) untergeordnet, bis sie schließlich unter den Tisch fielen.
[illegible] ist auch dieses Jahr [illegible] eine Maidemo. Der 101. Kampftag der Arbeiterklasse - dieses Jahr ein weiteres mal begangen als Feiertag der [illegible]?
Aber nein, auch wir werden da sein! Wir werden dieses staatlich sanktionierte Familienfest schon stören, den auf tönernen Füßen stehenden [illegible] DGB auf die Füße treten, [illegible] ihnen ein wenig den Geruch [illegible] Pulver und "Klassen"kampf um die Nase blasen. Ein 1. Mai wie in den letzten Jahren

[illegible]



[illegible]

[illegible] staatli- [illegible] [illegible]anern in [illegible] der Be- [illegible] [illegible] Zerstörung [illegible] Subsistenz [illegible] Zwecke der [illegible] in der Fuß [illegible]

[illegible] der Reproduktion [illegible] Kapital [illegible] aber [illegible] um akuter [illegible] sprechend benutzt), haben [illegible]t sozialarbei- [illegible]n Erscheinungs- [illegible] der [illegible]alherrschaft [illegible] Doch das alles [illegible], wenn wir nicht [illegible] das zweite Bein [illegible] Die Produktion! [illegible]n nebenanstel- [illegible] können wir das [illegible] Gesellschaft [illegible] treffen. Vom [illegible] Klassenkampf!

[illegible]r uns doch in unserem [illegible], der Szene, um [illegible] von uns jobben, [illegible]ienstleistende, ar- [illegible]antierten Ver- [illegible], sind Sozialhilfe- [illegible] oder arbeitslos. [illegible] uns, die in [illegible]" Kollekti- [illegible] sind zu einem [illegible] mit dem das [illegible] Mensch denke [illegible]ssionen um das [illegible] Mindesteinkommen. [illegible] Krise, wie die [illegible]sse die jetzige [illegible]hase des Ka- [illegible]t, hat uns [illegible]

[illegible] Abbau [illegible] Arbeitsver- [illegible] entstehen von [illegible] bzw. Tech[illegible]

LOKALES AUS GÖTTINGEN



1. MAI: GEGEN STAAT + KAPITAL - INTERNATIONAL!

Veranstaltungshinweis

SMASH IMPERIALISM - INTER-

regional

• DARMSTADT •

[illegible]

INFOLADEN ODER DARMSTADT

„IN GEFAHR UND HÖCHSTER NOT

BIRGT DER MITTELWEG

DEN TOD"

BETR.: REDAKTION
REGIONALTEIL
DARMSTADT

ARTIKEL, LESERBRIEFE
INFOS, TERMINE
AN POSTLAGERKARTE
D40093 B
6100 DARMSTADT


WIE
WEITER
IN DIE
OBERPFALZ




Herr
Wir
sind die


BUNTE
HILFE

DAS VOLKS VERHÖR

seit Januar 87 trifft sich die Darmstädter Volkszählungsboykott-initiative zu regelmäßigen Plenen. Es werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen Recht, Öffentlichkeit, Volksverhör und Sicherheitsgesetze bekanntgegeben, und Organisatorisches geregelt. Außerdem hat sich eine Zählergruppe zusammengefunden, die sich den Umgang mit dieser staatlichen Zwangsmaßnahme überlegen will und zukünftige Zähler/-innen informiert.
Die Initiative ruft alle Darmstädter/-innen dazu auf, die Bögen [illegible] in Empfang zu nehmen. Dafür [illegible] die Nummern auf dem Fragebogen [illegible] und diese an eine [illegible]ammelstelle zu schicken, wo sie unter notarieller Aufsicht gezählt werden. Die Zahl der so abgegebenen Bogen wird öffentlich bekanntgegeben um so dem Staat die Möglichkeit zu nehmen, das Volksverhör trotzdem als Erfolg hinzustellen. Für Boykotteure liefert diese Form der Sabotage die meiste Sicherheit und Rückendeckung, da es für staatliche Stellen schwieriger wird, Einzelne [illegible] und mit Zwangsgeldern unter Druck zu setzen.

Mit einer mehrteiligen Veranstaltungsreihe soll über den Rahmen der Volkszählung hinaus der Zusammenhang mit Sicherheitsgesetzen, Aufstandsbekämpfung, Entmietung von nicht lukrativen Wohnblocken etc. dargestellt werden. Die Termine werden in Stadt und Kneipen plakatiert. Informationen zur Volkszählung, Bücher, Broschüren etc. gibt es am Infostand, der jeden Samstag auf dem Luisenplatz anzutreffen ist. Außerdem wurde der Initiative ein Büro im Infoladen in der Frankfurter Str. 70 zur Verfügung gestellt, über Telefon [illegible] ist hier jeden Dienstag ein Informationsdienst zu erreichen.

AUFRUF: Für alle Interessierten Aktiven, Noch-nicht-ganz-verstaubten. Jeden 1. und 3. Freitag im Monat trifft sich die VoBo Ini in der TH, altes Hauptgebäude um 20 Uhr.

Die dringend benötigten Spenden an

SONDERKONTO [illegible]
[illegible]
Sparkasse Darmstadt
[illegible]

Dringend gebraucht werden auch kurzfristige Kredite von 50 oder 100 mark, um Bücher, Plaketten [illegible] können. Das Geld gibt's nach Verkauf zurück.





[illegible]städter initiative für die [illegible] aller atomanlagen. offene [illegible] treffen jeden montag, 20 uhr [illegible] bessunger knabenschule, teestube

[illegible] besteht die ini aus einer fast unüberschaubar großen menge mehr oder weniger strahlen bewegter darmstädter/-innen. nach der biblis-demo im mai letzten jahres scheint bei vielen ein prozess der halbwertzeit von empörung [illegible]setzen – die gruppe schrumpft [illegible] im moment arbeiten 5-10 [illegible] regelmäßig beim montagstreff [illegible]sammen. schwerpunkt dabei ist [illegible] herbst die planung, durchführung und nachbereitung der [wider]standssamstage. bisher haben [illegible] aus südhessischen städten, [illegible] auch hamburger und bayern [illegible] des widerstandssamstages [illegible] den langen-samstags- [illegible] durch anti-[illegible] informiert, oder [illegible] lärm gemacht. [illegible] nachahmung ist [illegible] damit an möglichst [illegible] in der republik die [illegible] aktionen [illegible] samstag stehen. motto: [illegible] handsäge, [illegible] distanz [illegible]

der austausch über formen und objekte, gegen die sich der widerstand in den städten richtet, läuft in den monatlichen regionaltreffen [illegible] dem paper mit den [illegible] vom letzten widerstandstag [illegible] auflistung neuer ideen – aber auch immer wieder zündstoff für strategie- und andere diskussionen innerhalb der darmstädter gruppe [illegible] keineswegs homogen sondern ein ziemlich durchwachsener haufen. das motto [illegible] und distanzieren [illegible] gesagt als getan [illegible] DIE [illegible] DiFA [illegible] darmstadt [illegible] distanzierungen [illegible] alles was an diesen samstagen läuft [illegible] mehr [illegible] die vermittelbarkeit von sabotage und anderen [illegible] einer zusammenarbeit [illegible] schaffen [illegible] bewegung [illegible] und andere ansätzen [illegible] gegenüberstehen.

[illegible] lief im februar in darmstadt zu den widerstandstagen. ein flugblatt mit dem ziel, die sicherheitsgesetze [illegible] gräuliche des datenschutzes [illegible] manifestiert, weil in der difa nur wenig leute aktiv arbeiten, also verantwortung übernehmen, arbeit im vorfeld eines widerstandstages verrichten, ist das problem bisher, daß die kontinuierliche inhaltliche arbeit oft [illegible] kommt. dadurch stehen wir dann wieder an [illegible] die fortlaufende auseinandersetzung [illegible] aspekt der antiatom [illegible]

[illegible] energieversorgungsunternehmen interessant ist es [illegible] warum sich an diesem [illegible] ständiger widerstand entwickelt hat. angesichts einer distanz von 25 km luftlinie nach darmstadt werden wir uns anstrengen, möglichst vielen köpfen die [illegible]gung zu verbreiten: BIBLIS MUSS ABGESCHALTET WERDEN





INFOLADEN K36 - BERLIN

Der Infoladen Kohlfurterstr. 36 wurde vorübergehend (wahrscheinlich bis zum Frühjahr in die Waldemarstr. 22 umquartiert. Der Laden ist Dienstag und Freitags von 14^{00}-19^{00} geöffnet. Es gibt folgenden Guppen: Frauen, Anti-Fa, Knast und Jobber.
Die Räume stehen nach vorheriger Anmeldung auch für Veranstaltungen zur Verfügung.
Infos, Diskussionspapiere, Flugies, Broschüren, Listen von Videos, Filmen etc. an folgende Adresse:
Infoladen
Waldemarstraße 22
1000 Berlin 36

6. Bürgerinitiativen-Verkehrskongreß

Karlsruhe wird 1987 vom ... bis 3. Mai Schauplatz des Kongre... sein. Unter dem Motto "Total ... soll einerseits die herrschende ... in ihren verschiedenen Form ... Güterverkehr, Tourismus, Motor... diskutiert werden und F... zu deren Entwicklung ... den.
Der zweite S... Arbeit der ...
Auch die traditionellen Arbeitsgruppen zu "Fußgängern", "Radfahrer", "Tempo 30 80/100", "Bahn", "ÖPNV" u.a. werden nicht fehlen. Zudem soll Karlsruhe der Beginn einer Kampagne zur Lärmminderung m...
Die Kongreß... und Anmeldungen können beim Arbeitskreis Verkehr und Umwelt ...

1000 Berlin 62
Tel. 030-3926146
angefordert werden.
Bei Teilnahme sind 20,-DM für Vor- und Nachbereitungsor... richten. Eine Teilnehmer... zwischen 0 und max. 30,-DM liegen.

Libertäre in Fulda

Endlich! Der konservativ-päpstliche Vereinnahmung der Farbe Schwarz ist nun eine ernstzunehmende Konkurrenz erwachsen. In der ... Metropole Fulda hat sich eine libertäre Gruppe gebildet. Noch mangelt ... an geeigneten Räumlichkeiten. Der Kontakt läuft daher über Postlagerkarte Nr. 063403 A. Die Libertären in Fu... freuen sich über jeden Kontakt ... anderen Libertären!

AUFRUF AUFRUF

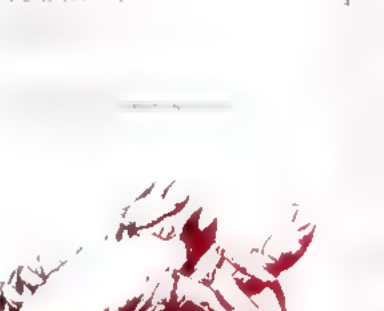
Ihr, die sich ... nennen, ... dem diktatorisch... des Knastes Boch... hier nicht nach Lust und Lau... siert, beschlagnahmt ... Meinung untergraben wer...

Der Knast Bochum ist nicht ... rahme aber al..., was hier ... ist, wird ausnah... beschlagnahmt. U.a. heißt ...

...produkt

... nennen ...

FRAUEN



SPANIEN

[illegible] Krise erreicht, diesen [illegible] der Kämpfe konnte [illegible]gierung bis jetzt vermeiden [illegible] Moment reden sie davon, daß [illegible] Reconversasion nötig [illegible]

[illegible]er Jahre 70-76 entwickelte [illegible]panien im Zuge eines halb [illegible] stischen, halb antikapitalisti- [illegible] Kampfes eine asambleistische [illegible] Vitoria, Faso-Re- [illegible] Die Legalisierung der [illegible] der "Staatsstreich" [illegible] folgende demokratische [illegible] Eintritt der Sozialisten [illegible]ierung und schließlich die [illegible]sigkeit und die [illegible] beendeten diese [illegible] wenn sie nicht [illegible] doch mit genügend [illegible]gen Wahrheiten Ausdruck [illegible]e Macht der Versammlungen, [illegible]e Aktion

[illegible]rnehmerorganisation ANESCC [illegible] CD-Regierung (Christdemokra- [illegible]mpf gegen die Hafen- [illegible] zu stark geworden [illegible] Sie sehen sich, aufgrund [illegible] der Stauer, gezwungen, [illegible]ste [illegible]en im staatl. Rahmen [illegible]fer zu unterzeichnen. Dieses [illegible] wird später die rechtliche [illegible] für die Organisierung der [illegible] sein. Die UCD Regierung [illegible]nen Erlaß heraus, mit dem [illegible] die Konsequenzen aus [illegible]en zu neutralisieren. [illegible] erste Schritt zur Vernich- [illegible] Unternehmens der Hafenarbei-

Umstrukturierung und

Kampf in den Häfen



ten, der OTP ...

... der ... Ar...

von den Arbeitern ...

um zur Privatisierung der ...

zur Auflösung ...

... hervorgebracht. ...

... eine ...

... Mit dieser Arb...

...weise ist es uns ...

... Reduzierung des ...

im Dienste des ...

für den Unternehmer ...

Arbeits und Organisat...

... Seetransports, da sie den ... zu viel Macht bei der Organisation seiner Arbeit gibt, und es den Unternehmen schwer macht, mittels der Konkurrenz zwischen den Häfen die Kosten zu verringern und ihren Profit zu erhöhen.

Während verschiedener ...

... mehr ... für Demagogie ...

Was die Verwaltung mit ihrem neuen Erlaß mehr ... ist folgendes ...

... unsere Arbeitsweise aufrecht... und die ... und die ... zu verstärken. Die Kampfformen waren verschieden ... Erhöhung der Sicherheitser... sich stufenweise ... Streiks usw. bis ... daß wir ... 18 ... arbeiten ...

... bekämpfen. ...

Es gibt ...

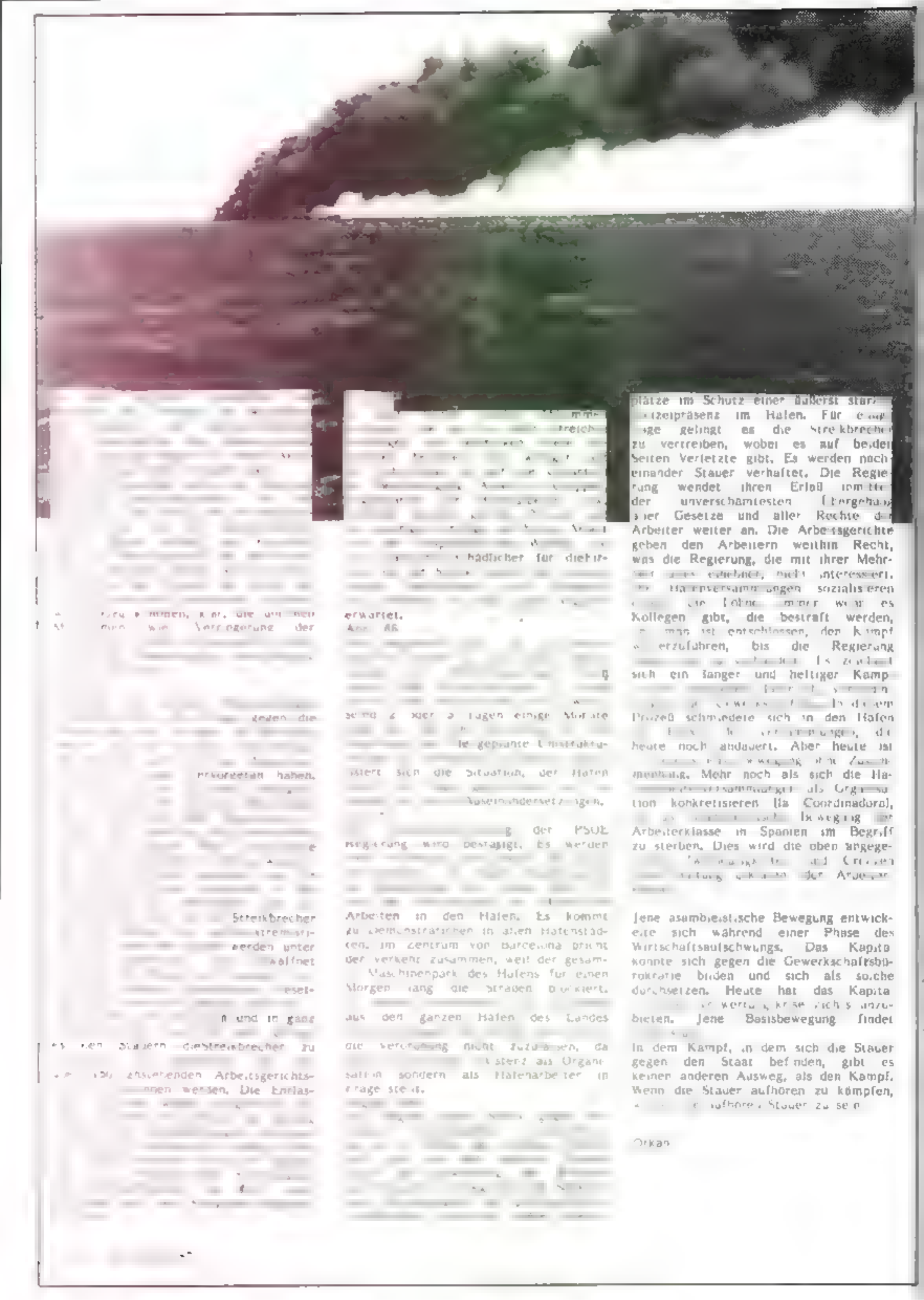
...ischen S...

... im Gegente...

über eine ...

...gen im H...

Basissyndika...



[illegible] Verringerung der [illegible]

[illegible] gegen die [illegible] erkoreetan haben. [illegible]

[illegible] Streikbrecher [illegible] werden unter [illegible] bewaffnet [illegible] und in gang [illegible]

[illegible] den Stauern die Streikbrecher zu [illegible] anstehenden Arbeitsgerichts- [illegible] nen werden. Die Entlas- [illegible]

[illegible] schädlicher für die [illegible] erwartet.

Anm. 66

[illegible] seit 2 oder 3 Tagen einige Monate [illegible] die geplante Umstruktu- [illegible] isiert sich die Situation, der Hafen [illegible] Auseinandersetzungen.

[illegible] der PSOE-Regierung wird bestätigt. Es werden [illegible] Arbeiten in den Häfen. Es kommt zu Demonstrationen in allen Hafenstädten. Im Zentrum von Barcelona bricht der Verkehr zusammen, weil der gesamte Maschinenpark des Hafens für einen Morgen lang die Straßen blockiert. [illegible] aus den ganzen Häfen des Landes [illegible] die Verordnung nicht zuzulassen, da [illegible] existiert als Organisation sondern als Hafenarbeiter in Frage steht. [illegible]

plätze im Schutz einer äußerst star[illegible] [illegible]zeipräsenz im Hafen. Für [illegible] [illegible]ge gelingt es die Streikbrecher zu vertreiben, wobei es auf beiden Seiten Verletzte gibt. Es werden nacheinander Stauer verhaftet. Die Regierung wendet ihren Erlaß [illegible] der unverschämtesten Übergehung aller Gesetze und aller Rechte der Arbeiter weiter an. Die Arbeitsgerichte geben den Arbeitern weithin Recht, was die Regierung, die mit ihrer Mehr[illegible], nicht interessiert. [illegible] Hafenversammlungen sozialisieren [illegible] die Löhne, immer wenn es Kollegen gibt, die bestraft werden, [illegible] man ist entschlossen, den Kampf [illegible]erzuführen, bis die Regierung [illegible]. Es zeichnet sich ein langer und heftiger Kamp[illegible] [illegible]. In diesem Prozeß schmiedete sich in den Häfen [illegible], die heute noch andauert. Aber heute ist [illegible] Zusammenhang. Mehr noch als sich die Ha[illegible] als Organisation konkretisieren (la Coordinadora), [illegible] Bewegung der Arbeiterklasse in Spanien im Begriff zu sterben. Dies wird die oben angege[illegible]

Jene asambleistische Bewegung entwickelte sich während einer Phase des Wirtschaftsaufschwungs. Das Kapital konnte sich gegen die Gewerkschaftsbürokratie bilden und sich als solche durchsetzen. Heute hat das Kapital [illegible] anzubieten. Jene Basisbewegung findet [illegible]

In dem Kampf, in dem sich die Stauer gegen den Staat befinden, gibt es keinen anderen Ausweg, als den Kampf. Wenn die Stauer aufhören zu kämpfen, [illegible] aufhören, Stauer zu sein.

Orkan

UNGARN : 30 JAHRE SEIT DER REVOLUTION

TEIL II

Der brutale Angriff der sowjetischen Armee, mit der gleichzeitigen Verarschung der Räte und der Kämpfenden beendete die 56er Revolution.

Sie war eine soziale Revolution,
- antinationalistisch proletarisch
- die Trennung von Stadt und Land wurde durch die Lebensmitteltransporte aufgehoben
- Studenten und Arbeiter kämpften zusammen

Aber es blieben Fragen offen, z.B.
- hat sich das Verhältnis zwischen Männern und Frauen geändert?
- wer hat z.B. die Lebensmittel organisiert?
- ein gewisser Nationalismus kam auf und auch der rechte Flügel um Kardinal Mindszenty erwacht wieder. Aber auch diese wurden nicht vom Westen unterstützt.
- es war eine Bewegung, die immer noch auf Führer vertraute, z.B. Nagy wurde vertraut, obwohl er sogar Ex-Minister war. Dieses Vertrauen, auch Kadar gegenüber, wurde schließlich der Revolution zum Verhängnis.

Nun weiter auf der Suche nach dem Wesen der ungarischen Gesellschaft. An fünf Punkten will ich das versuchen.

1. Ungarische Leistungsgesellschaft
2. die Rolle der Landwirtschaft heute
3. RGW - wäre es besser für die Ungarn nur mit dem Westen zu handeln?
4. Frauen und andere Nichtprivilegierte
5. 1956 offener Widerstand - Und heute?

Neben den fünf Punkten soll ein Zeitplan noch helfen, dem ganzen einen Rahmen zu geben.

Punkt 1 Ungarische Leistungsgesellschaft

Zitat aus Über die Länder des Staatskapitalismus, Kapitel b aus Wotta Sitta

In der aus der Oktoberrevolution hervorgegangenen Gesellschaftsformation hat der konstante Kampf zwischen dem von der kapitalistischen Vergangenheit geerbten "Wertgesetz" und dem proletarischen Befreiungsprozeß den einzigen Ausweg und Gleichgewicht in der "sozialistischen Planung" gefunden. Fortschreitend und unausweichlich löste er sich in der Dominanz des ersten über dem zweiten und rekonstruierte so die Basis des Kapitalismus. Und dies bereits vor dem "Verrat Chruschtschows".

Anhand der Zigeuner kann ich ganz gut zeigen, wie sehr die ungarische Gesellschaft eher eine Leistungsgesellschaft als eine Gesellschaft auf dem Weg zum Sozialismus, ohne Arbeitsteilung, ist.

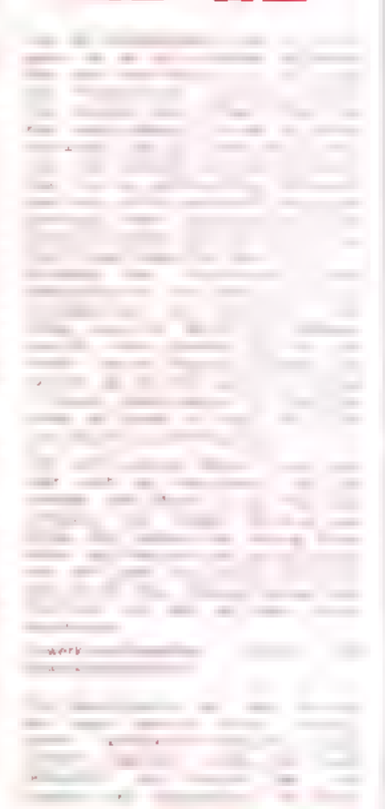
In der befreiten Gesellscha[ft] wird die gesellschaftlich notwendige Arbeit unter allen gleichmäßig verteilt, [es] gibt keine Hilfsarbeiter mehr. Na[ch] dem 2. Weltkrieg wurde die Arbeitste[i]lung jedoch nicht aufgehoben. Es gab Reformmaßnahmen, wie die Landreform Ende der 40er. Landarbeiter bekamen Land. Doch obwohl viele Zigeuner auf dem Land arbeiteten blieben [sie] von der Landreform ausgeschlosse[n]. Vorurteile auf der einen, Stra[...] auf der anderen Seite. Die ungarische Gesellschaft benötigte Hilfsarb[eiter] und die Zigeuner sind oft Hilfsarb[eiter] [...] Saisonarbeiter. Nicht jeder Zig[euner] ist Musiker. Die Schwarzarbeit, [der] zweite Markt, bietet ihnen eine Chance an Kohle zu kommen. Ihre informe[llen] Strukturen sind recht gut. Mehr [...] bei Punkt 3

Punkt 2 Die Rolle der Landwirts[chaft] heute

Offiziell zählt man heute 90700 Land[arbeiter], demgegenüber widmen [...] schätzungsweise 1,3 Mio. Arbeiter aus anderen Bereichen im Durchschnitt zwei Stunden pro Tag der Kleinlandwirtschaft. Oft sind es [...] Feierabendbetriebe, die die [...] Bedürfnisse erfüllen, z.B. als [...] einer bestimmten Region Paprika fehlte, kam er aus den Privatbetrieben. Trotzdem sank die Zahl der Bauern in den letzten Jahren beträchtlich. Auch in Ungarn Landflucht. Viele Bauern suchen sich eine weniger anstrengende Arbeit in der Stadt. Sie bauen nur noch so viel an wie ihre Familie benötigt. Die Jungen spezialisieren sich oft. Umso mehr gewinnt die Saisonarbeit in den Genosse[nschaf]ten an Bedeutung. Bedeutung auch als Einnahmequelle für die Arbe[iter] in den Städten. In den Betrieben in denen im Winter eine Fehlquote um die 10% liegt, erreicht sie in der Ernte- und Weinlesezeit bis zu 25%. Es sind vor allem Hilfsarbeiter [...] bei der Saisonarbeit mehr verdienen, wie gewöhnlich im Betrieb.

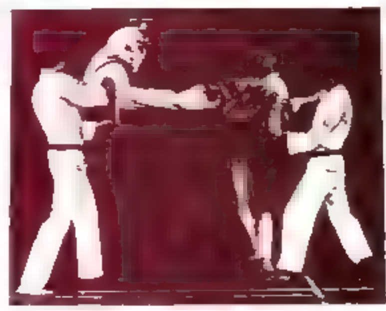
Punkt 3 RGW - Wäre es besser für [die] Ungarn nur mit dem Weste[n] [zu] handeln

Das erste, was mir bei der Frage auffällt ist, daß ich sie so gar [...] stellen würde. Denn wer [...] "die Ungarn"? Tatsache ist [...] nicht die ungarische Bauer[n] [...] bundesdeutschen über [...] von Waren verhandelt, [sondern] der Staat oder die Großbetriebe [...] Geschehen bestimmen. Un[...] Bedürfnissen. Dagegen tauchen die Bedürfnisse der Proletarier nur da auf, wo sie entweder verwertbar [...] mit Konsum ruhig gestellt wer[den] können. So ist das Interesse vom STaa



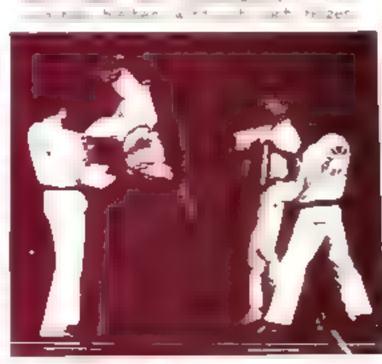


[illegible]



1. fázis: csavart rúgás „pituro chagi"

die nicht in den Knast kommen, werden entweder von ihrem Arbeitsplatz versetzt und bekommen keine Arbeit, was heißt daß wenn sie aufgegriffen werden zu Zwangsarbeit [illegible]



2. fázis: hátsó oldalrúgás „pandae yop chagi"

[illegible]

schen Arbeiter. Schon 68 im Prager Frühling war von einer offensiven ungarischen Klasse nichts mehr zu hören. Spärliche Überreste waren einige Intellektuelle und Künstler. Ob die neue Verweigerung von Teilen der Jugend zu offenen Aufständen führt, müssen wir hoffen. Daß die reformistische Opposition in Richtung Integration läuft scheint offensichtlich.
So eine Art Schlußfolgerung
Gerade weil der Weltmarkt einzige Orientierung für die RGW-Staaten ist, muß der zerstört werden.

Bator Sarga

Zeittabelle

60
war aufgrund sowjetischer Hilfe u.a. Verringerung des Militärhaushalts, das Pro-Kopf-Einkommen um 20-35% höher als 56. Intellektuelle arrangierten sich wieder mit dem System. Die Partei hatte wieder mehr als 402000 Mitglieder. (92000 im Dez. 56)

61
die sogenannten Kulaken (reichere Bauern, obwohl sie wohl nicht immer wirklich reich waren) durften in die Kolchosen eintreten. Kinder von früheren Bourgeois und Intelligenz durften wieder an die Universität. Immer mehr Nichtparteimitglieder kamen auf hohe Posten in Verwaltung und Wirtschaft.

61
Auflösung des Kulturverbandes der ungarischen Zigeuner, d.h. die Zigeuner wurden nicht mehr nur als kulturelles Problem gesehen, sondern ab da hieß es Angriff auf die Zigeuner als Klasse: Arbeitsbeschaffung, Auflösung der geschlossenen Zigeunersiedlungen, umfassende Einschulung der Zigeunerkinder.

62/63 Amnestie für die 56er

zweite Hälfte der 60er
Arbeitskräftemangel – Liberalisierung, den Leuten ging es besser. Zigeuner wurden als Hilfsarbeiter benötigt.

67
wird bei Csepel von Lochkarten auf Computer die Verwaltung umgestellt. ITT-Computer, junge Uniabsolventen werden von deutschem Fachpersonal angelernt.

67
offizielle Vietnamkundgebungen - wenige haben Interesse

68
der "neue ökonomische Mechanismus" wird eingeführt. Größere Betriebe arbeiten nach marktwirtschaftlichen Kriterien, machen einander Konkurrenz und dürfen die erzielten Umsätze auch ihren Betriebsangehörigen zugute kommen lassen. Das Lenkungs- und Leitungssystem sollte durch indirektere und dezentralere Regulationsformen verbessert werden.



Brian Pitkin, 5 danos, Svédországban élő mester 6 db. 10 cm vastag könnyűbeton lapot tör össze homlokkal

n den frühen 70ern … formen, we… Produkte am … steigerung, … Energie.

… scheint das … Betriebszeit … verkauft, verschen…

… der Ölpreis in den R… weniger als 30 … in US-D… marktpreis wird … sowjetischen … trotz … war.

… der 70er wurden Kredite aus dem Westen aufgenommen. Die Zurück… zahlung wurde zu … die Weltwirtschaft in Krise ging … die EG-Länder Sanktionsmaßnahmen gegenüber den RGW-Ländern wegen dem Einmarsch der SU in Afghanistan durchführten.

Sind die Normen in der … angehoben worden. Doch … haben sich massenhaft … so konnten die P… eingehalten werden.

… 70er … von B… schreibung …

…9.80 begann das … katastrophal zu sinken.

… das … Preissystem … geführt. Es … am Weltmarkt. Durch … kungen soll der Exportha… gesteigert werden, damit …

… 50 … diese Unterneh…

… die Auslandsverschuldung 8,3 Mrd. US-Dollar. Die Reallöhne sanken im Laufe des Jahres um 4 %.

In Betrieben unter 500 Arbeitern soll die Belegschaft ihre Betriebsleiter selbst wählen. Dafür lastet auf dem Staat dann nicht mehr automatisch die …g für die Verluste. … sollen Unternehmens- … Beitritt …

… des Netto…



Der Faschismus kommt als Strafe, wenn man die Revolution nicht vorantreibt!

- Clara Zetkin -

[illegible]

DER KRIEG WAR ZU EN[illegible]. DER IMPERIALISMUS UBERLE[illegible]

[illegible]

[illegible] HAT EINE UNGE[illegible] [illegible]ENE TRADITION!

[illegible]



Zum Zeitablauf:

Die Uhrzeiten geben nur den Beginn der Arbeitsgruppen an, diese gehen je nach Vorbereitung und Bedarf auch über mehrere Tage.

DONNERSTAG:

19.00 Eröffnungsplenum
20.00 Veranstaltungen/AG's
- V.4. Krieg Iran - Irak
- III.5. Polizeiwaffen - Dias, Infos

FREITAG:

10.00 Plenum: Einführungsreferate zu I.1. / I.2. / I.3. / III. / IV.
12.00 Veranstaltungen/AG's
- I.1. Der tägl. Kampf ...
- I.2. Bestimmung sozialer ...
- I.3. Versuch einer Kritik ...
- II.3. Vorstellungen der ...
- II.1. Anarcho-Syndikalismus

15.00 II.4. Anarchisten und Homosexual.
- IV. Frauen AG
- III.4. Aktuelle ökon. Kämpfe

18.00 VI.2. Selbstschutz
20.00 ATHEISTENFETE

SAMSTAG:

10.00 Plenum Einführungsreferat zu Punkt V.
12.00 Veranstaltungen/AG's
- V.7. Italien
- III.1. Ökonomie
- VI. Frauen AG
- II.2. Vorstellungen der ...
- I.1. Der tägliche Kampf ...
- I.2. Bestimmung sozialer ...
- I.3. Versuch einer Kritik ...

15.00 V.6. Eritrea
- VI.1. Volkszählung
- II.5. Knast und Gefangenenarbeit
- V.3. Osteuropa

20.00 Veranstaltung zum Thema AIDS

SONNTAG:

10.00 Plenum
11.00 Veranstaltungen/AG's
- V.2. Griechenland
- V.8. AG Internationales
- II.2. Antipädagogik
- III.2. Innere Sicherheit

15.00 V.1. Libanon
- V.5. Frankreich
- II.6. Kultur
- II.7. Medien
- III.3. Jobber

20.00 FEST

MONTAG:

11.00 Abschlußplenum

danach großes gemeinsames Aufräumen!

ADRESSEN

Vorbereitungsgruppe "Libertäre Tage" c/o LZ, Kriegkstr. 38, 6 Ffm

Autonome Ffm c/o LZ

FLI/Morbach-Merscheid c/o LiD, Dörrwiese 4, 5552 Morbach-Merscheid, Tel. 06533/3534

SRKK, Ralf G. Landmesser, Rathenower Str. 23, 1 Berlin 21, Tel. 030/3947894

AKTION und FAU/Ffm, Kriegkstr. 38, 6 Ffm 1,

Sicherheitsgruppe c/o LZ,

FAU-Köln, Postlagerkarte 092 822 A 5000 Köln 1

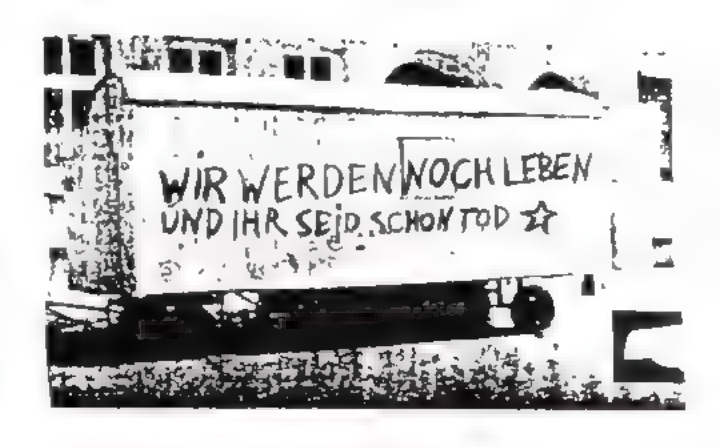
Jobber ni-Ffm c/o LZ

Haberfeld, c/o Ramona Haiama Sackgasse 4, 7147 Nussdorf

Sanigruppe Rhein-Main, Mainzer Landstr 147, 6 Ffm 1

Autonome Frauen c/o LZ

Michael W..k Herderstr. 35, 62 Wiesbaden



... einer geheimen Denkschrift erläuterte der amerikanische Hauptankläger im Nürnberger Prozeß dann auch folgerichtig, warum die Prozesse unzweckmäßig seien:" Ich bin gegen derartige weitere Prozesse, und kann sie der Regierung der USA nicht empfehlen. Von unserem amerikanischen Standpunkt aus bringt ein solcher Prozess gegen die Industriellen nur sehr wenig Nutzen; das Risiko hingegen, daß wir mit ihm laufen, kann ungeheuer groß werden. Ich hege die Befürchtung, daß eine sich über lange Zeit erstreckende Attacke gegen die Privatindustrie - und zu einer solchen würde es im Laufe dieses Prozesses kommen - den Industriekapitallen den Mut nehmen könnte, weiter mit unserer Regierung im Rahmen der Rüstungsmaßnahmen, die im Interesse unserer zukünftigen Verteidigung getroffen werden müßen, zusammenzuarbeiten."

Diejenigen, die diesen Interessen entgegen standen, Kommunisten, autonome ArbeiterInnen, (nichtbürgerliche) Antifaschisten, wurden verfolgt, ihre Arbeit zunichte gemacht - auch wenn unmittelbar nach der Befreiung vom Faschismus z.B. eine Reihe KommunistInnen alibimäßig noch eine zeitlang geduldet wurden. Die Militärregierung griff den aus dem Nazideutschland noch lebenden Antikommunismus auf, und förderte ihn propagandistisch; behinderte die Arbeit der antifaschistischen Komitees und der KPD und verbot ihre Zeitungen. Alle die, die gegen die Wiederherstellung der kapitalistischen Herrschaft und gegen die Remilitarisierung kämpften, wurden verhaftet, aus Betrieben entlassen, waren ständig dem staatlichen Terror ausgesetzt.



Alle Macht den Räten



Die Großdemonstrationen zwischen 1950 und 1953 gegen diese Politik wurden brutal zerschlagen, am 11. Mai 1952 wurde in Essen bei einer dieser Demonstrationen der Kommunist Philipp Müller während eines Bulleneinsatzes erschossen. (Er läßt sich einreihen in eine Kette von ermordeten Widerstandskämpfern, wo hier nur einige genannt seien: Benno Ohnesorg, Georg von Rauch, Willi Peter Stoll, Elisabeth van Dyck, Holger Meins, Ulrike Meinhof, Gudrun Ensslin, Jan Carl Raspe, Andreas Baader, Sigurd Debus, Olaf Ritzmann, Klaus Jürgen Rattay, Günter Sare...)

"Es war in der Tat ein [illegible] liches Spiel, das [illegible] gespielt wurde. [illegible] des Grundgesetzes, [illegible] Parlamentarischen Rat verabschiedet wurde, mußte der amerikanischen, britischen, und französischen Militärregierung zur Genehmigung vorgelegt werden. Nur sie entschieden, wie die Verfassung auszusehen habe. Auf einer Großkundgebung in der Düsseldorfer Rheinhalle erklärte ich (Max Reimann - d.Verf.), daß Dr. Adenauer und andere Mitglieder des Parlamentarischen Rats nichts anderes seien als 'alliiertes Hilfspersonal', die das deutsche Volk ebenso verraten, wie Quisling das norwegische Volk an Hitler verriet.

Der Abschluß der Tätigkeit des Parlamentarischen Rates war im wahrsten Sinne des Wortes seiner würdig: Als die Herren alle Artikel des Grundgesetzes [illegible]

Der alte Generalstab konnte sich gut gedeckt und gefördert an den Aufbau einer neuen Armee machen. Die Kriegsplaner, SS-Freunde, Zyklon-B Produzenten und Hitler - Finanziers hatten es wieder geschafft.

Wirtschaft und Staat des Kapitals waren wieder aufgebaut, das Zussammenspiel von Besatzungsmächten, deutschen Kapitalisten, Bankiers und der bürgerlichen Parteien und Gewerkschaften hat dies möglich gemacht und macht es heute immer noch möglich.



DIE KONTINUITAT DER VERNICHTUNG WIRD GEWAHRT KAPITALISTISCHE AUSBEUTUNG BEDINGT IMPERIALISTISCHE AGGRESSION

[illegible] des deutschen Kapi[illegible] NATO und BRD 1980 [illegible] der Turkei eine faschis[illegible] Junta an die Macht [illegible], weil ihre Interessen an der Turkei als Stutzpunkt [illegible] die Sowjetunion und die [illegible]ngsbewegungen im Nahen [illegible] Mittleren Osten durch den [illegible]stand des turkischen Vol[illegible] waren [illegible] Gebiete waren bereits [illegible], amerikanische Stutz[illegible] in Gefahr und 240000 [illegible] befanden sich im [illegible]. Matthofer und [illegible] der Junta Geld, [illegible] und BKA stellten [illegible] Mittel und Waffen [illegible], um den turki[illegible]stand zu vernich[illegible] wurden Siemens- und [illegible] zur Aufstandsbe[illegible] geliefert. Genscher [illegible] Ter[illegible] Massenprozesse [illegible] als Krim[illegible] [illegible] und [illegible] "gewaltsamen Fr[illegible] Aussagen" zu [illegible]

Die Asylverfahren werden standig verscharft, Fluchtlinge aus der Turkei in den meisten Fällen abgeschoben, über 80% aller von der turkischen Junta angeforderten Personen ausgeliefert und damit Folter, lebenslanger Haft und Hinrichtungen ausgesetzt. Im ganzen Bundesgebiet werden für die Flüchtlinge Sammellager eingerichtet. Allein 14 davon in Niedersachsen, in die die Menschen systematisch verteilt werden ruhige und integrierbare kommen z.B. nach Isernhagen bei Hannover, auffällige, die sich zusammengeschlossen, Demos oder Hungerstreiks organisiert haben, nach Middels fahr oder Osnabrück. Diese Spaltung zusammen mit der Internierung, den Schikanen des Sozialamtes, Kürzungen der Unterstutzungsgelder und der Zwangsarbeit, sollen verhindern, daß es den türkischen und anderen ausländischen GenossInnen möglich ist, sich auch nur im Ansatz politisch zu engagieren, daß wir Möglichkeiten haben, unseren Kampf hier mit ihnen gemeinsam zu führen und daß eine reibungslose Abschiebung garantiert ist. Außerdem ist es diesem Staat natürlich mög



[illegible] Maßnahme für [illegible] gegen [illegible] in der Turkei [illegible] der Verfassungs[illegible] der Grauen Wolfen, [illegible] faschistischen turki[illegible]organisation zusammen. [illegible] offiziellen deutschen [illegible] turkischen Behorden ar[illegible] standig eng zusammen. [illegible] versuchen die Bullen hier [illegible] Personendaten von turki[illegible] und kurdischen Linken zu [illegible], zum Beispiel bei [illegible], bei Ver[illegible] oder auch uber das Auslanderzentralregister. [illegible] eine direkte [illegible]verbindung vom BKA in [illegible] ubermittelt und [illegible] abgecheckt werden [illegible]

lich, diese Lage in einer eskalierten Situation auch strikt gegen uns zu wenden. Darum ist es moglicherweise auch nur noch eine Frage der Zeit, wann man diese Sammellager wieder Konzentrationslager nennen kann, die KZ-Syndrome wie Apathie, Depressionen und Nahrungsverweigerung haben sich bei den Internierten bereits eingestellt.
Auch in jüngster Zeit, nach dem Überfall der Yankee Imperialisten auf Libyen, wachsender Unruhe in der BRD wegen Tschernobyl, entschlossenem Massenwiderstand in Wackersdorf, fleißiger Sägearbeit im ganzen Lande, inszenierten die Herrschenden in



der BRD ab Sommer 1986 eine bisher beispiellose rassistische Hetzkampagne gegen die Fluchtlinge ("Asylanten"), die diese auf zwei Hauptschienen diskriminiert. Angesichts zunehmender Bevölkerungsgruppen, deren Arbeitsplätze durch ökonomische Umstrukturierungsmaßnahmen wegrationalisiert werden, die gezwungen sind, befristete Arbeitsverträge anzunehmen, die von Sozialknete leben oder jobben mussen, wobei die soziale Sicherung immer mehr ausgehölt und das Streikrecht allmählich abgeschafft werden, hat die von oben gesteuerte Anti-Flüchtlings-Hysterie die Fluchtlinge gezielt als "Schnorrer" aufgebaut ("Schein- oder Wirtschaftsasylanten") um die Wut vieler auf das System auf einen "äußeren" Feind umzulenken.
Die zweite Hetzschiene liegt in der politischen Funktion imperialistischer Aufstandsbekämpfung die auch über den BRD-Rahmen hinausweist. Flüchtlinge werden in den Kontext des internationalen Terrorismus gestellt ("La Belle"-Anschlag in West-Berlin = Legitimation für den Überfall auf Lybien und verstärkter Abschiebung arabischer Flüchtlinge, das gleiche wiederholte sich im Zusammenhang mit den denunziatorischen Festnahmen im Saarland - der "Fall" Hamadei). Flüchtlinge werden so entweder nach innen als "Schnorrer" oder nach außen als "Terroristen" abgestempelt.



Die Grenzen zwischen Faschisten und bürgrerlichen Organisationen sind dabei mehr als fließend. So hat z.B. die CDU die Parolen der NPD zur 'Ausländer- und Asylpraktik' längst übernommen und inzwi-

... umgesetzt. ... übe... parallel ... deut... und das ange-... ich wiedererwachende deut-... he Nationalgefühl (CDU: "Weiter so, Deutschland", "Den Besten für Deutschland") entstehen in zunehmendem Maße rassistische Strömungen, die wieder zw. "Herren- und Untermenschen" unterscheiden - besonders deutlich der jüngste bayrische Anti-Aids-Vorstoß, der Zwangsuntersuchungen für Ausländer ..., wobei problematisiert wird, zwischen der Integrität der Mittel- und Nord-Europäer ("Arier") und "durchseuchungsgefährdeten" Südeuropäern ...

...bei kam diese rassistische Hetzkampagne gegen Flüchtlinge und Ausländer keineswegs überraschend. Schließlich hat der Rassismus hier schon lange Tradition - im Faschismus z.B. gegen die Juden und die sowjetischen Völker. Schon seit 50 wird von staatlicher Seite Rassismus in der deutschen Bevölkerung geschürt. Die Ausländer wurden angeworben, um die Drecksarbeit beim Wiederaufbau zu machen, um sie als Lohndrücker gegen die deutschen ArbeiterInnen einzusetzen und damit alle ArbeiterInnen entlang kultureller und nationaler Unterschiede zu spalten, um sie gegeneinander ... Den deutschen Ar...sen sollen in altbekannter Manier die Ausländer als Sündenböcke für ihre Misere vorgeführt werden, über deren Bekämpfung sie dann angeblich ihr Los verbessern ... Hitler die Polen ... en Menschen, wie ... pitalisten die Schwarzen, so benutzt das BRD-Kapital die Italiener, Jugoslawen und Türken und reduziert sie auf ihre ökonomische Funktion, entweder nützlich oder überflüssiger Ballast zu sein.

Zuzug in die Bezirke Wedding, Kreuzberg, Tiergarten nicht gestattet.

Aufenthaltserlaubnis

für die Bundesrepublik Deutschland einschl. des Landes Berlin

bis zum [redacted] Juli

Selbständige Erwerbstätigkeit oder vergleichbare unselbständige Erwerbstätigkeit nicht gestattet.

Berlin 61, den 12. FEB. 1981

Der Polizeipräsident in Berlin

Ref. Ausländerangelegenheiten

-8 - Grd B [redacted]

Im Auftrag

... tionen der ökonom... und wachsender inn... produziert. Ins... isolierte Betrachtung und die Empörung über die wachsende Ausländerfeindlichkeit, die als humanitäre Geste auftritt, an der Wirklichkeit vorbei. Sie übersieht die ... der ausländisch... nnen für die po... Stabilität der BR...

die Ausl... nicht jed... im gemeinsamen Ka... Imperialismus, ... sierung mit revo... weg...gen und ...

Interventionen der ... in den Peripherien ...

...mieren zu können. Gerade wegen des wachsenden internationalistischen Bewußtseins (Demonstrationen und direkte Aktionen zu Libyen, Südafrika, Iran-Irak, Libanon...) will die zweischneidige rassistische Hetzkampagne am Ansatzpunkt für den gemeinsamen Kampf gegen Imperialismus und für Freiheit durch soziale Revolution greifen.

FRIEDHOFSRUHE DURCH KONTROLL-OFFENSIVE

Um die Friedhofsruhe im eigenen Land herstellen zu können, perfektioniert dieser Staat aber auch seine Programme der totalen Kontrolle über die ...gene Bevölkerung. Er versucht jeden Funken, der sein Gebäude ... zum Entflammen bringen könnte, auszulöschen. Die Herrschenden wollen ihr neuestes Projekt auf diesem Gebiet im Mai in Angriff nehmen. Sie nennen es Volkszählung, was angenehm und harmlos in den Ohren klingt, und doch nichts anderes ist als der Versuch, jeden Menschen hier in seinen ges... Lebenszusammenhängen total zu erfassen und zu verdaten. Und sollte sich tatsächlich jemand ...r grenzenlosen Neugier der Fragebögen nicht stellen wollen, so wird er zunächst mit einer Geldstrafe bis zu 10000 DM, später mit Erzwingungshaft gefügig gemacht. Gefragt wird nach Wohnung, Anzahl der Räume, Miete, Telefonanschlüsse, Fernsehen, Mit...bewohnern, den Beziehungen untereinander, dem Arbeits...platz, den KollegenInnen, ih...ren Gewohnheiten, den Steuern, nach Auto, Garage, schulischer Bildung, sozialer Herkunft, Krankheiten, schlichtweg nach allem, was an Daten von einem ...en erfragt werden kann. Und gespeichert wird alles zentral im Statistischen Landesamt, das so zum Selbstbedienungsladen wird für Fir..., Banken, Finanzämter, Vermieter, Bundespost, Bundeswehr, Verfassungsschutz, BKA ... LKA





nur bei
manuellen Abfra-
maschinelle
enorm
Personenbewegungen
erfassbar
und kontrollierbar.
das BKA vom
Madrid





halb kann Antifaschismus antikapitalistisch [illegible] revolutionär sein. Und [illegible]n direkten Aktionen gegen [illegible]twortliche Instanzen und [illegible]erstützer des faschistischen Aufwindes in der BRD [illegible]sen AntifaschistInnen öf[illegible]tlich -offensiv für eine [illegible]ekehrte Änderung der ge[illegible]lschaftlichen Atmosphäre im [illegible] wirken - dem Rassismus [illegible] den faschistischen Prak[illegible]en der Herrschenden eine [illegible]osphäre entgegensetzen, die [illegible] Stillhalten der Masse, ih[illegible] passive Duldung faschis[illegible]cher Tendenzen durchbricht [illegible] umkehrt

[illegible] können Stadtteilfeste mit [illegible]ländischen GenossInnen [illegible]in, sowie generell das [illegible]eben nach verstärkter Zu[illegible]mmenarbeit mit ihnen voran[illegible]treiben, auf gemeinsamen D[illegible] und Aktionen mit staats[illegible]indlichen, sozialrevolutio[illegible]n Inhalten - gegen





[illegible] bekannt, das ist das deutsche Vaterland !

Zerschlagung des Faschismus durch sozialrevolutionären Freiheitskampf zusammen mit unseren ausländischen FreundInnen und GenossInnen - gegen Staat und Kapital international !

AG aus Leuten von Antifa Göttingen und Libertäres Plenum Göttingen



[illegible]schiebungen, Sammellager, [illegible]hördenwillkür, Verbot politischer Betätigung, Zwangs[illegible]

[illegible]

[illegible]ch konkret gegen (neo) fa[illegible]

[illegible]

[illegible]ie Bullen und die politisch [illegible]erantwortlichen (die z.B. fa[illegible]

[illegible]

[illegible]taltungen ganz offiziell [illegible]rmöglichen): offensiv klar[illegible]

[illegible]

[illegible]zialischen Bewegungsgruppe [illegible]

[illegible]

die gesellschaftlichen Kräfte und Zusammenhänge hier relativ

[illegible]

gesonderten Anstieg bedürfen.

Beendet eure Streitigkeiten, schließt euch zusamm[illegible]
begreift die Wirklichkeit eurer Situation.
[illegible]
und [illegible] stehen
die gerettet werden konnte.
[illegible]
[illegible]
wenn ihr nicht handelt
Tut, was zu tun ist, entdeckt eure
[illegible]
Schließen wir uns zusammen

unser Leben für die Menschheit!

GE[illegible]







"Leben ohne Chefs und Staat"



Anarchismus ohne Adjektive

(Horst Stowasser: Leben ohne Chef und Staat, Eichbornverlag Ffm 1986)

Da hat er wieder ein Buch verbrochen, der Horst Stowasser, vom Wetzlaer Anarchistischem Dokumentationszentrum, neuerdings Anarchiv benannt: Leben ohne Chef und Staat - Träume und Wirklichkeit der Anarchisten.
Damit gelang ein kleines Opus, daß Anarchismus nicht herkömmlich trocken anbietet, sondern veranschaulicht, was seit mehr als 150 Jahren allgemein unter dem Begriff Anarchismus in Theorie und Praxis subsumiert wird. Anarchismus, obwohl immer wieder totgesagt, doch nie gestorben, und sich trotz aller Widerwärtigkeiten als unausrottbares Unkraut behauptet, gegen alles, was religiös verbrämte oder staatlich autoritäre Unterdrückung und Bevormundung ausmacht. Wer dies Buch zu Geschichte und Lehre des Anarchismus zur Hand nimmt, merkt sofort, daß hier kein weiteres hochwissenschaftliches Buch für die universitätsbibliothekalen Regale geschrieben wurde, sondern daß "Anarchismus" deutlich und verständlich dargestellt wurde. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, beschreibt der Verfasser Gestalten und Gruppen aus den verschiedenen Epochen, schildert deren Kampf um Herrschaftsfreiheit (bisweilen auf humorvolle und unterhaltsame Weise) und vermittelt einen Einblick, wie Anarchismus gelebt werden und Verbreitung finden kann. Dabei stellt er keineswegs nur die abgedroschenen Fälle anarchistischer Geschichtsschreibung vor, die stets dann aus dem Vorratsschuppen herausgekramt werden, wenn Anarchisten-Chef/innen Andere zu agitieren suchen. Machno, Spanien, Münchner Räterepublik und anderes Bekanntes mehr. Zwar finden sich auch in Stowassers neuem Buch Machno und Spanien '36 im Ansatz dargestellt, Erich Mühsams Räterepublik fehlt indessen. In seinem Vorwort spricht Stowasser von den Anarchisten als den großen Verlierern. Das ist zwar neu bei jenen, die sich dem Anarchismus verschrieben haben, aber es ist nicht minder ehrlich; denn heutige anarchistische Agitatoren zeigen oft brillantes Pathos bei der Verbreitung libertären Gedankengutes. Selten wird aber eingestanden, daß zu allen Zeiten die Anarchisten die großen Verlierer waren. Verlierer allerdings stets, wegen der erschreckenden und brutalen Übermacht jener, die einer herrschaftsfreien Ordnung Feind sind, ganz gleich ob Sozialdemokraten, Kommunisten, Liberale,, Bürgerliche, Konservative, Klerikale, Faschisten. Eingedenk dessen nennt Stowasser die historischen Anarchisten aber "lachende Verlierer", und zwar deswegen, weil die bisherigen libertär-sozialistischen Experimente nur auf Grund blutigster Niedermetzelung der Staats- und Gesetzesfanatiker inmitten der Entwicklung scheitern mußten, niemals jedoch aufgegeben worden waren, schon gar nicht - entgegen Trotzkis Wunschvorstellung - "auf dem Müllhaufen der Geschichte" gelandet sind. An mehreren Beispielen sucht dies der Autor zu verdeutlichen, wobei er bemüht ist, möglichst alle Spielarten anarchistischer Theorie und Praxis (sowohl die der Attentäterei aber auch die der Gewaltlosen) an Hand einiger Beispiele. Mosaiksteine der bis zum heutigen Tag noch nicht geschriebenen anarchistischen Geschichte, gebührend zu würdigen.
Nicht unbedingt die bekanntesten der vielfältigen Leuchtfeuer des Anarchismus sind in Stowassers "Träume und Wirklichkeit" versammelt. Es sind auch solche darunter, die heute nicht mehr oder auf Grund unterbliebener Überlieferung nur noch bruchstückhaft bekannt sind. (Ich selbst hatte 1968 - 71 in Mannheim mit einem Kampfgenossen versucht, Erich Mühsams Werk wieder populär zu machen. Selbst an Verlage, die sich heute mit Mühsams Nachlaß dumm und dämlich verdienen, eingesandte Kopien von aus Archiven und Bibliotheken herausgekramten Mühsam-Essays und Gedichten, wurden nicht berücksichtigt, nur milde belächelt oder gar in den Papierkorb geworfen!)
Wem sind heute schon außer Buenaventura Durruti und vielleicht noch Francisco Ascaso die weiteren führenden Köpfe der CNT/FAI bekannt? Wem ihre Charaktere und Lebenswege? Wer hat überhaupt Kenntnis von jenem argentinischen Sträfling Nr. 155, den seine Mitgefangenen einen "santo" (einen Heiligen) nannten?
Radowitzki, der als 18jähriger russischer Emigrant nach der Niederschießung einer 1.Mai-Arbeiterdemonstration 1909 in Buenos Aires den für das Massaker verantwortlichen Polizeikolonel Falcón, "preußischer als die Preußen", mittels einer Bombe ins Jenseits beförderte, und der staatlichen Rache bis 1930 ausgeliefert war. Wem ist hier schon die Geschichte des argentinischen Anarchismus geläufig? Oder: Wer ist sich schon dessen bewußt, daß zu Beginn der 20er Jahre im Pütt gerade das von anarchosyndikalistischen Bergwerkern mit einem Schlage in die Tat umgesetzt wurde, wovon die heutige Gewerkschaftsbonzokratie mit ihrer Arschkriecherei noch meilenweit entfernt ist: den 6-Stunden-Arbeitstag? (Kleines Erlebnis am Rande: Als ich 1981 in einem Speyerer Großdruckunternehmen arbeitete und der IG-Druck Funktionär Hemtsche - ein studierter Jurist - auf einer Betriebsversammlung von "langfristig abzuschaffender Schichtarbeit" faselte, hielt ich ihm entgegen: Die Gewerkschaft sei doch lange Jahre Propagandist der Schichtarbeit gewesen. Ich forderte in meiner Kritik, eingedenk der hohen Arbeitslosenzahlen die Einführung einer vierten Schicht zu je 6-Arbeitsstunden anstelle der drei 8-Stunden-schichten. Damals wußte ich nocht nichts über jene Umstände, die Stowasser im sechsten Kapitel seines Buches schildert, wenngleich ich auch die selbe Forderung aufstellte, die sowohl die Geschäftsleitung als auch der sozialdemokratisch geleitete Betriebsrat als "dubiose soziale Neuerungen" bezeichnete, für die sie keine Vorreiter sein wollten.). Gerade für diejenigen, die in der Tradition der einstigen Freien Arbeiter Union (FAUD) neuerlich eine anarchosyndikalistische Gewerkschaftsbewegung aufbauen, ist das Kapitel zu den Bergarbeitern wichtig,



da es auch bezeugt, daß eine anarchosyndikalistische Bewegung auf tönernen Füßen steht, wenn sie nur bestrebt ist, die bessere "sozialdemokratische" Gewerkschaft zu sein bzw. sich selbst degradiert zum intellektuellen Diskussionsclub, außerstande, die erworbenen Positionen in die Klasse der abhängig Beschäftigten hineinwirken zu lassen.
In wie weit Stowasser allerdings damit recht hat, daß "die neue libertäre Bewegung in Deutschland nach nunmehrigem 15jährigen Bestand" ihre diversen Pubertätsphasen langsam hinter sich gebracht hat und "mittlerweile eine stabile, sich entwickelnde Gegenkultur aufgebaut hat", mag man in den Bereich der Zweifel rücken dürfen. Auf alle Fälle ist dem Verfasser eine Arbeit gelungen, die mehr als 150 Jahre anarchistische Geschichte mit all ihren Höhen und Tiefen auf engstem Raum in Ansätzen darstellt. Dabei keinesfalls das - wenn es so etwas geben sollte - typisch Anarchistische außer Acht läßt.

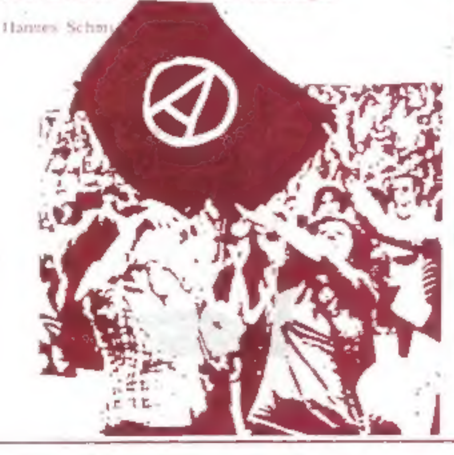
Methode und Praxis gesucht haben. Es ist auch und gerade für alle geschrieben, die bislang danach gesucht haben, die Historie des "A" in Einklang zu bringen mit dem Hier und Jetzt.
Gerade letzteres mag Horst Stowasser zu diesem Buch bewegen haben; denn immerhin sind es nicht wenige Anarchist/in/en, die wir in heutigen Parteien wiederfinden, vornehmlich bei den Grünen, oder denen wider besseren Wissen das Stimmzetteln keinerlei Magendrücken beschert. Stowassers neues Buch ist keine trockene Lektüre. Es ist leicht verdaulich und flüssig zu lesen, besonders für "Anfänger", zumal Begrifflichkeiten und weiterführende Literatur in wenigen Fußnoten kurz erläutert wird. Positiv wirkt sich aus, daß kein Anspruch auf höchste Wissenschaftlichkeiten erhoben wird, sondern daß in lebendigen Kurzgeschichten die Fallbeispiele erzählt, daran anschließend der jeweilige geschichtliche Hintergrund der vorausgegangenen "Story" nahe gebracht und als Quintessenz durch die "Moral" Vergangenheit und Gegenwart zu verbinden sucht.



Sie hält nicht nur bewandernd inne bei längst zu Historie Gewordenem, sie umreißt auch praktizierten Anarchismus aus unseren Tagen, wie etwa im Kapitel 7 ("Das Erdbeben und der frische Wind"), das kaum bekannte Modell "Huehuecoyotl" in Mexiko nach dem großen Beben vom September 1985, oder auch die seit 1955 existierende "Communidad del Sur", eine Kommune selbstverwalteter Betriebe in Montevideo, mittlerweile auch in Stockholm, die der Autor als einen Wirklichkeit gewordenen Traum von einem Leben ohne Chefs im vierten Kapitel unter dem lapidaren und nichtssagenden Titel "Kinderkram" nachzuzeichnen versucht.
Natürlich erhebt sich die Frage, für wen das Buch geschrieben wurde, wo es doch regalwandweise Anarchismusliteratur gibt. Es ist nicht geschrieben für alle intellektuell so erhabenen Anarchist/in/en, die das alles schon zu wisen glauben; es ist geschrieben für diejenigen, die neu zum Anarchismus stoßen wollen und lange nach einem groben Überblick über Möglichkeiten anarchistischer Organisation,

Getreu dem Motto: Aus den Fehlern lernen. Daß Stowasser mit seinem neuen Buch, das Antworten auf viele Fragen der historischen wie auch des gegenwärtigen Anarchismus zu geben sucht, auch für die Bewegung einen Diskussionsansatz bieten kann, beweist die bereits innerhalb von zwei Monaten erschienene Zweitauflage.

Hannes Schm



Die direkte Aktion im Westen

Herausgegeben von dem Volksbeauftragten Genossen Bernhard ...

"Es brennt noch eine Flamme"

Hoch die Räteverfassung!

DIE FLAMME IST NIEDERGEBRANNT, ENTZÜNDEN WIR DARAN EINE NEUE!

Überlegungen zu "Es lebt noch eine Flamme", U. Klan, D. Nelles, Trotzdem Verlag, 32.-DM.

Ich glaube, es war zu dem Film "Sacco und Vanzetti". Da konnte das Treffen organisiert werden, auf das ich gedrängt hatte, auch jetzt nicht ohne Vorbehalte seitens Uli und Dieter. Dabei blieb es mir unverständlich, worin das Problem lag, wenn ein FAU-Aktivist (Freie Arbeiter Union) sich 1984 mit FAUD-Veteranen zum Gespräch trifft. Behutsamkeit, Zurückhaltung, Einfühlungsvermögen sei gegenüber den Alten geboten, erklärten mir die beiden Studenten, die jetzt das Buch "Es lebt noch eine Flamme" herausgebracht haben. Ein Buch, das nicht zuletzt Ergebnis des engen Kontaktes zwischen den Autoren und dem Kreis alter FAUD-ler ist.

Ich weiß bis heute nicht, welcher Satz oder welches Verhalten genau die späteren Vorbehalte der Alten gegen mich erzeugt hatte. Sicher, über die ganzen Details, die die alten Wuppertaler FAUD-ler erzählten, hatte ich so wenig Ahnung, daß ich sie nicht einmal in einen Zusammenhang einordnen konnte. Sicher, die Erfahrungen von Widerstand im Nationalsozialismus unter unvorstellbar harten Bedingungen mußte ich nicht mit ihnen teilen. Sicher, da waren starke Zweifel bei den Alten an einer Neuauflage der alten FAUD-Politik.

Ich habe sie gefragt, welche Erfahrungen sie einem jungen FAU-ler vermitteln können. Propagandistisch habe ihr Erfolg im Hausverkauf ihrer Zeitung in proletarischen Vierteln und in die damit verbundenen Diskussionen gelegen. Die Zeugen Jehovas gingen mir durch den Kopf. Mit 40% der Wuppertaler Nordstadt-Bewohner könnte nur ein begrenzter Austausch stattfinden, weil wir verschiedene Sprachen sprechen und die spezifischen Probleme der Immigranten nicht meine Realität sind. Mit 20% dieses Stadtteils komme ich auch anderswo zusammen, weil wir zur Szene gehören. Und mit dem Rest müßte ich mich auf handfest Auseinandersetzungen einstellen.

Die sozialen, politischen und kulturellen Bedingungen der 20er und 30er Jahre waren Voraussetzung für Aufstieg und Niedergang des politischen Ansatzes, den die FAUD verkörperte. Und umgekehrt befruchtete die damalige Theorie und Praxis des sozialrevolutionären Anarchismus radikalisierte Teile des Widerstands. "Es lebt noch eine Flamme" belegt das mit einer Vielzahl von Beispielen:

Zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts die Zentralisierungsbestrebungen der erstarkenden deutschen Gewerkschaftsbewegung, das Hegemoniestreben der Zentralisten innerhalb der Sozialdemokratischen Partei - die damals noch alle sozialistischen Strömungen umfaßte. Folgerichtig der Abschied der dezentral, autonom operierenden Lokalisten aus den Zentralverbänden zur Wahrung ihrer Selbstbestimmung.

Anfang dieses Jahrhunderts der Zusammenschluß der Lokalisten zur "Freien Vereinigung" und deren Ausschluß aus der SPD. Ihre inhaltliche Entwicklung zum revolutionären Syndikalismus und ihre Spannungsreiche Liaison mit dem Anarchismus als Antwort auf den sozialpartnerschaftlichen Reformismus von Zentralverbänden und SPD. Kollektive Selbstbestimmung wird zum Grundsatz in direkten Alltagskämpfen und in ihrer sozialen Utopie. Dementsprechend entwickeln sie ihre autonome Kultur. Sie haben zu diesem Zeitpunkt den Status einer unbedeutenden, radikalisierenden Arbeiteropposition.

1918/19, Deutsche Revolution, Rätebewegung, Radikalisierung beachtlicher Teile des Proletariats. Reformistische Sozialdemokraten dominieren die Räte, um sie kaltzustellen. Die "Freie Vereinigung" wird zur Massenbewegung und formiert sich zur FAUD. Organisationsform und Aktionsformen trugen der Zusammensetzung des Proletariats Rechnung in der Dominanz von Industrieföderationen, in denen sich "Massenarbeiter" organisierten, und in den fortbestehen der Berufsföderationen als Organisationsform der Handwerker und Facharbeiter. Das anarchosyndikalistische Prinzip der "direkten Aktion" - unmittelbare Durchsetzung von Forderungen durch die Betroffenen - wurde massenhaft umgesetzt.

1920, Märzrevolution, "Rote Ruhr Armee". Die FAUD stellt einen nicht unwesentlichen Teil der Milizen, die den "Kapp-Putsch" niederschlugen. Sie propagiert die Nutzung des entstandenend, rechtsfreien Raumes zur Durchsetzung des sozialen Revolution in Deutschland, unterstützt ihre Forderung durch Streiks, Betriebsbesetzungen, revolutionäre Betriebsräte, Kollektivierung wichtiger Industriebetriebe und andere Formen der "direkten Aktion". Die Niederlage der März-Revolution hat sich blutig bezahlt.

In den darauffolgenden Jahren organisierte die FAUD - meist in Bündnissen - wilde Streiks und Erwerbslosenunruhen einschließlich Nahrungsplünderungen als Reaktion auf die sich verbreiternde Armut (Reparationsforderungen). Aufgrund ihres Staatsfeindlichen Internationalismus geriet sie im allgemeinen anti-französischen Nationalismus in die Enge.

Ab 1923 setzte ein Einfluß- und Mitgliederschwund bei der FAUD ein, der zunächst mit der breiten Armut, Inflation und dem Verbot der Organisation von November 1923 bis März





Ärger mit Behörden? Nachbarn? Vorgesetzten?
Diesem Scheißstaat?

Rent-a-Demo©
hilft Ihnen.

Nutzen Sie Ihr Grundrecht auf Widerstand!
Wählen Sie aus unserem reichhaltigen Angebot!

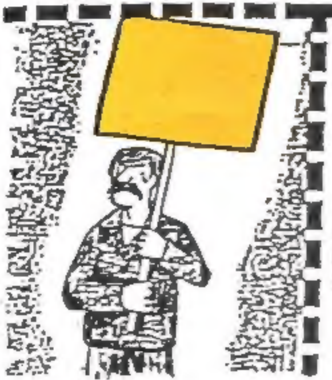
★ Mini-Demo (für Preisbewußte): 1 Original-Hausbesetzer auf Öko-Fahrrad. Dauer: 5 Minuten.

★ Standard-Demo: 30 Teilnehmer, teilweise vermummt, inkl. 1 Liedermacher. Dauer: 30 Minuten.

★ Super-Gala-Demo (für den verwöhnten Geschmack): 100 Teilnehmer, inkl. 15 Punker, 3 Kleinkinder, 2 ev. Pastoren (mit Talar 10 % Aufschlag), sowie garantiert echte mittelamerikanische Freiheitskämpfer.*) Dauer: 90 Minuten.

Platz für Ihre Botschaft

*) Stillende Mütter auf Anfrage.



JA

ich fühle mich provoziert und bestelle hiermit eine Demo in der Ausführung

☐ Mini
☐ Standard
☐ Super-Gala

Die Demo soll wie folgt verlaufen:

☐ Absolut gewaltfrei
☐ Gewaltfrei
☐ Ziemlich gewaltfrei
☐ Gewalt nur gegen Sachen
☐ Gewalt gegen alles

